

5 Interkommunal bedeutsame Themen der Mittleren Bergstraße

Die Bedeutung einer Kommune hängt von deren natürlichen Gegebenheiten und der Aufgabenwahrnehmung verschiedener Funktionen ab. In wie weit Ansprüche befriedigt werden, ist wiederum vom Nutzerkreis abhängig. Demzufolge beeinflussen die Gegebenheiten eines Standortes auch die Bevölkerungsstruktur.

Die Kriterien für die Wahl eines neuen Wohn- oder Arbeitsplatzstandorts, sowie für die Entscheidung vor Ort zu bleiben, sind vielfältig. Grundsätzlich wird die Standortqualität durch Umstände bestimmt, welche in harte und weiche Standortfaktoren unterteilt werden können. Die harten Standortfaktoren bilden feststehende Größen, die sich nur sehr langsam oder gar nicht verändern. Hierzu zählen z.B. die Verkehrsanbindung eines Standortes, Grundstückspreise oder die Verfügbarkeit von Flächen. Diese Faktoren können bei der Wahl des Wohnstandorts oder bei der Neugründung eines Betriebes in dessen Kostenrechnung integriert werden.

Weiche Standortfaktoren hingegen sind nicht durch finanzielle Anreize auszudrücken, beeinflussen jedoch stark den Standort eines Betriebes. Hierzu zählt z.B. der Wohnwert, Erholungs-, Kultur- und Freizeitangebote oder das soziale Klima eines Standortes.

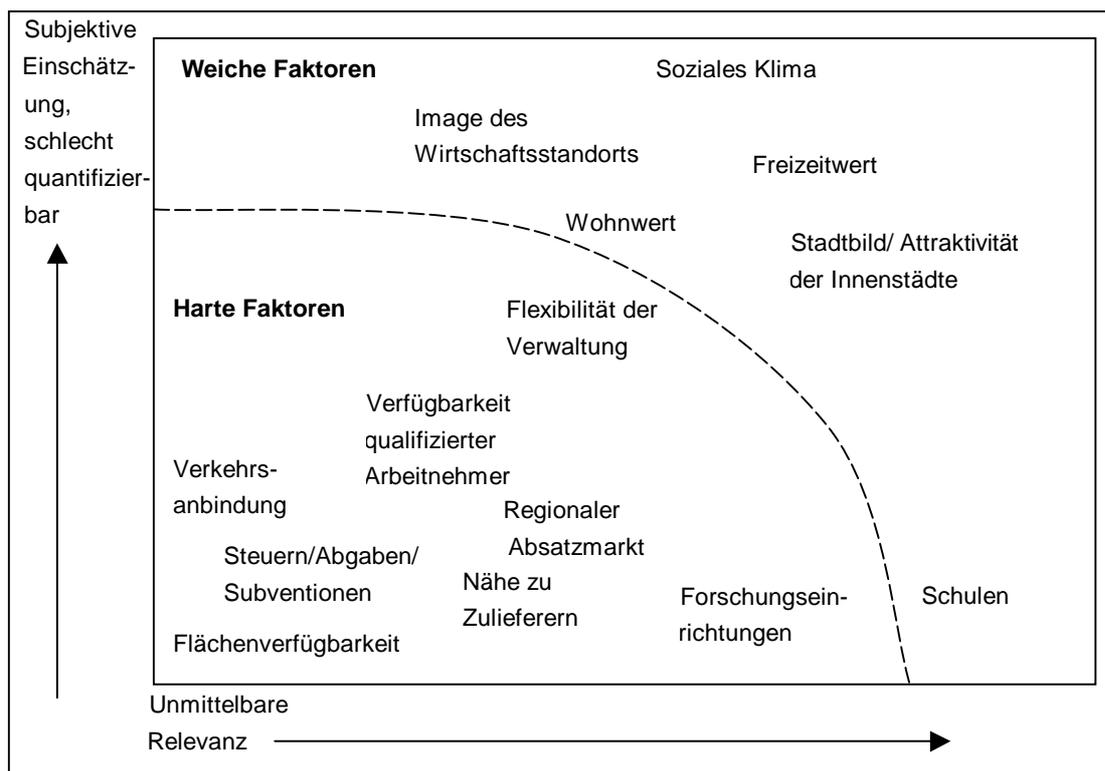


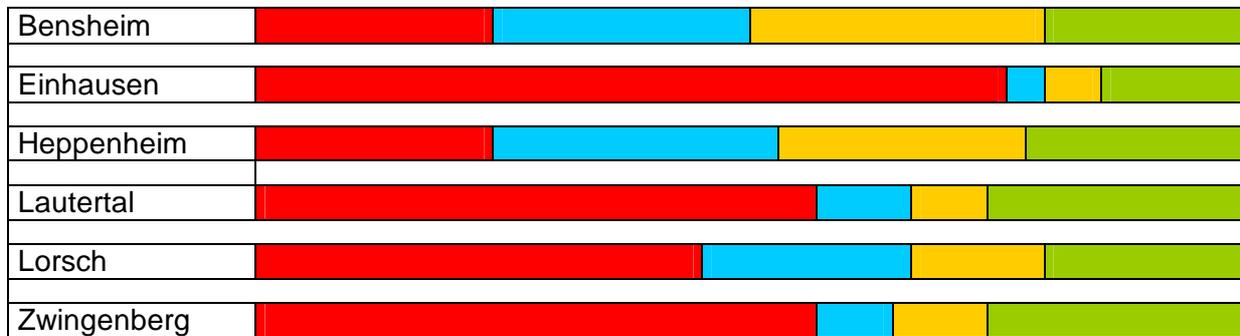
Abb. 20: **Standortfaktoren**

Quelle: Eigene Darstellung nach Grabow, B., Weiche Standortfaktoren, Stuttgart 1995, S.65

Die Kommunen der Mittleren Bergstraße haben innerhalb der Region, aber auch innerhalb der eigenen kommunalen Struktur die Funktionen, als Wohnort, Arbeitsstandort, als Versorgungsschwerpunkt oder für die Freizeitgestaltung zu fungieren.

Die folgende Zusammenstellung soll einen Überblick über die Bedeutung der Kommunen für die Erfüllung der genannten Funktionen geben, zum einen für die in der Kommune ansässigen Einwohner, zum anderen für die der gesamten Region. Die Einschätzung gründet sich auf der Auswertung der Inhalte der folgenden Kapitel.

Abb.21: **Einschätzung der Bedeutung der einzelnen Funktionen in der jeweiligen Kommune**

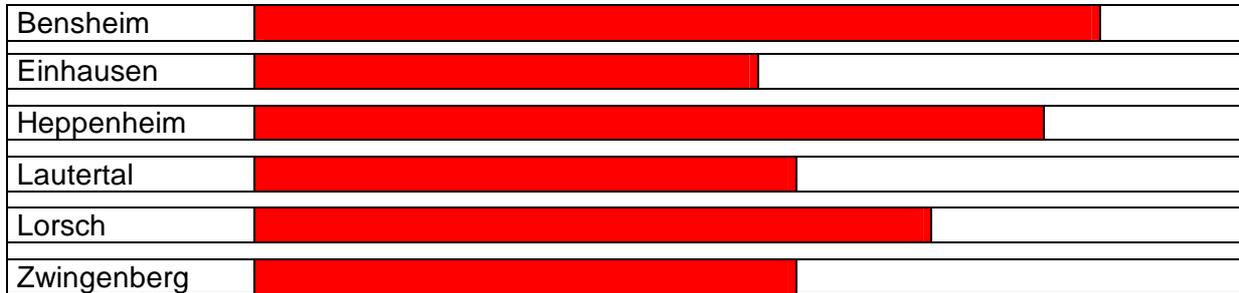


 Wohnen  Arbeiten  Versorgung  Freizeit

Heppenheim, Bensheim und Lorsch haben als Mittelzentren Versorgungsfunktionen zu übernehmen, bieten gleichzeitig Arbeitsplätze und Wohnraum. Zwingenberg, Lautertal und Einhausen als Kleinzentren sind vorwiegend Wohnort. Sie sind ebenso wie die Mittelzentren bedeutend für den Freizeitwert der Region.

Abb. 22: **Einschätzung der Bedeutung der Kommunen für die Region im Bereich**

Wohnen:



Arbeitsplatzstandort:



Versorgung mit Waren:



Versorgung Dienstleistung:



Freizeit und Kultur:



5.1 Verkehr

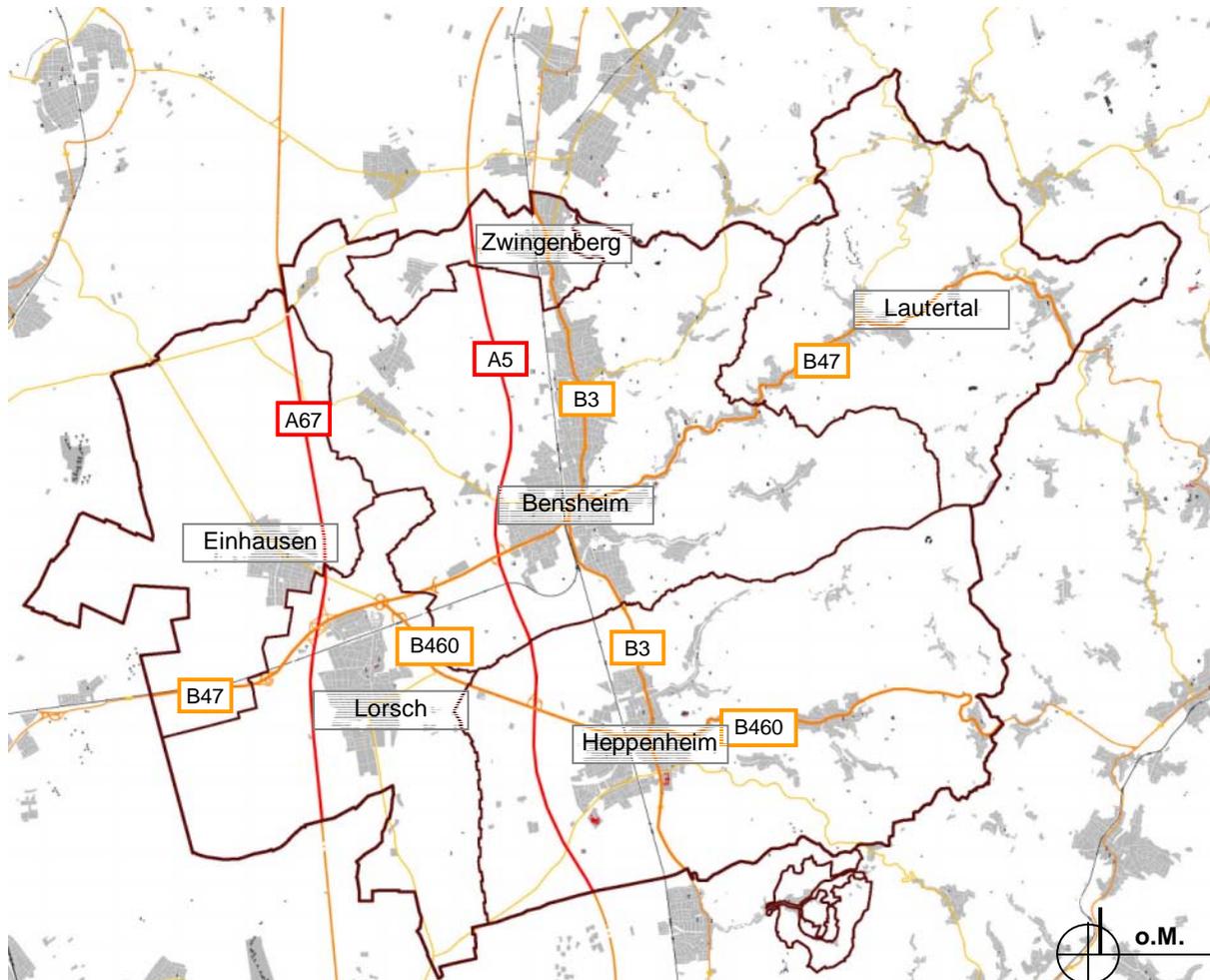


Abb. 23: **Themenkarte Verkehr**

Ein funktionsfähiges und ansprechendes Verkehrsnetz muss eine gute Erreichbarkeit der Versorgungsschwerpunkte und Innenstädte bereitstellen. Hierzu gehört ein angemessenes und kostengünstiges Parkplatzangebot. Hinzu kommt das Verbinden von überregional bedeutsamen Verkehrswegen und den Arbeitsstandorten in den Kommunen, der touristischen Angebote und Naherholungsbereiche sowie eine Verknüpfung mit den Wohngebieten, ohne diese jedoch verstärkt Immissionen auszusetzen. Neben der Erreichbarkeit der genannten Bereiche durch den mobilisierten Individualverkehr ist der ÖPNV sowie das Fuß- und Radwegenetz wesentlich.

5.1.1 Motorisierter Individualverkehr

Die Region der Mittleren Bergstraße ist gut erschlossen.

Sie wird durch die in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Autobahnen A5 und A67 an die Metropolregionen Rhein-Main und Rhein-Neckar angebunden. Die beteiligten Kommunen Zwingenberg, Bensheim und Heppenheim, Lorsch und Einhausen sind durch eigene Autobahnauf- und -abfahrten direkt an diese Verkehrswege angebunden.

Innerhalb der Region verbinden vorwiegend Bundes- und Landesstraßen die Kommunen. Diese nehmen den Ziel- und Quellverkehr auf, der durch Pendlerbeziehungen, Tourismusströme und Freizeit- und Versorgungsfahrten entsteht.

Hierbei übernimmt die ebenfalls in Nord-Süd-Richtung verlaufende B3 die Verbindung von Heppenheim, Bensheim und Zwingenberg (sowie von den Verkehrsteilnehmern, die aus

anderen Bereich auf die Verbindungsstrecken stoßen). Die B460 und B47 verlaufen in Ost-Westrichtung. Die B460 bindet die Stadtteile Heppenheims an die Kernstadt an und stößt bei Lorsch auf die B47. Die B47 führt aus dem Ried zur Bergstraße und verknüpft Einhausen mit Lorsch und weiterführend mit Bensheim und Lautertal. Die Bundesstraße wird als mautfreie Verbindung in Richtung Westen über den Rhein in Richtung A61/A6 genutzt.

Beachtlich ist der hohe Anteil des Lkw-Verkehrs auf dem Bundesstraßen, da zum einen der Verkehr aus dem Odenwald hierüber die Autobahnen erreicht, zum anderen die B3 eine Nebenstrecke der Autobahn darstellt.

Einschränkung der regionalen Qualität durch den Individualverkehr und die Bahn

Interkommunal bedeutsam wird dieses Themenfeld in Bereichen mit starken Immissionen, die das Image und die Qualität der Mittleren Bergstraße als Ganzes schädigen. Dies ist der Fall, wenn ein Großteil der Wohngebiete und Arbeitsstandorte sowie kulturelle Einrichtungen, Naherholungsgebiete und Freizeiteinrichtungen durch Verkehrslärm in überdurchschnittlichem Maße belästigt werden.

Stark belastet sind vorwiegend Standorte in der Nähe der Autobahnen sowie der Bundesstraßen B3, B47 und B460 und entlang der Bahnstrecken.

Eine Lärmkartierung des Landes entlang der Autobahnen zeigt deren Emissionen im Raum Mittlere Bergstraße, wobei auch der westlich der A5 verlaufende Abschnitt der B47 mit aufgenommen wurde.

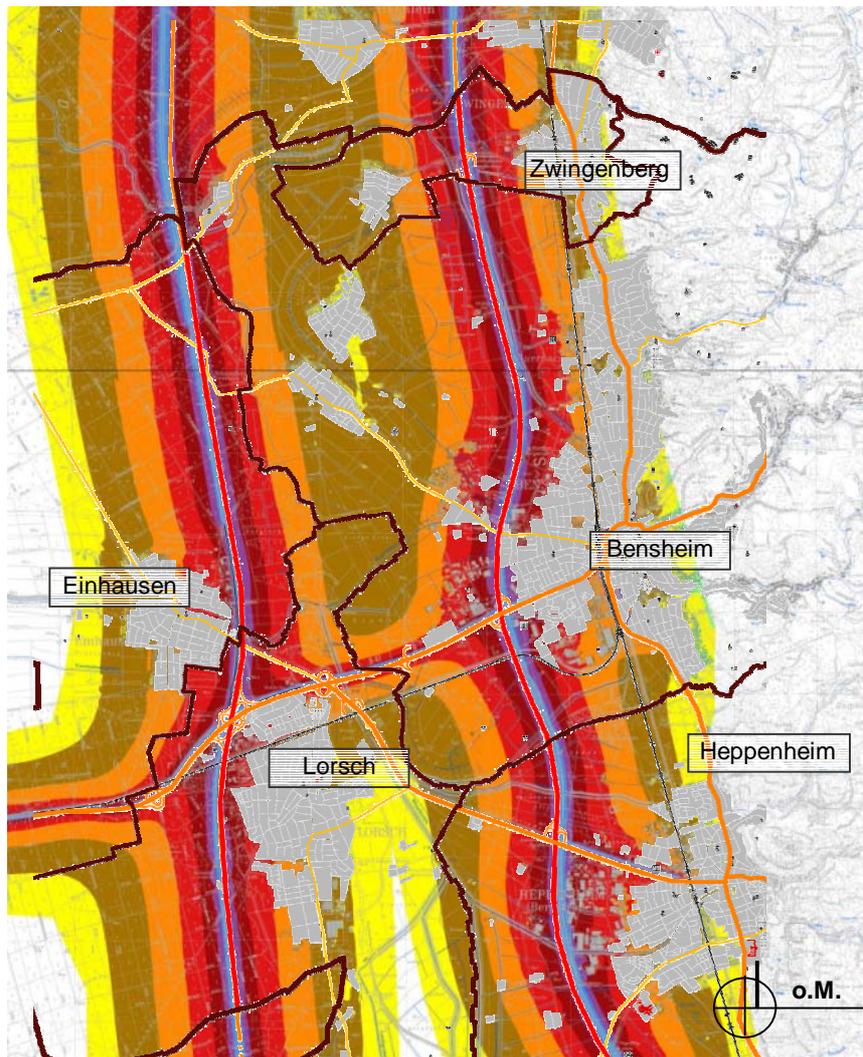


Abb. 24: Lärmbelastung der Kommunen der MB durch die Autobahnen und einen Abschnitt der B47

Quelle: Eigene Darstellung nach Lärmkartierung Hessen 2007, Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie ; TK25, Hessisches Landesamt für Bodenmanagement, Wiesbaden 2007

Tab. 9 Lärmbelastung in den Kommunen

Bensheim

Lage im Stadtgebiet	Betroffene	Verursacher	Auswirkung
zentrale Lage an der Bahn und der B3, vor allem an der Rodensteiner Straße,	Einwohner, zentrale Einrichtungen	B3 teilweise mit Verkehr der B 47 sowie Main-Neckar-Bahn	Immissionen, Beeinträchtigung des Wohnwerts und der Einrichtungen in zentraler Lage
um die A5 und teilweise den Berliner Ring im Westen	gewerbliche Einrichtungen, Einwohner	A5 und Berliner Ring, Kfz Verkehr	Lärmband auf der Westseite des Hauptsiedlungsbereiches, Beeinträchtigungen mehr in der Nähe von Gewerbebetrieben als von Wohngebieten
um die Wormser Straße (B47 nach Südwest)	Einwohner, gewerbliche Einrichtungen	Wormser Straße (B47) Einfahrtstraße von der Autobahn bzw. Verbindungsachse zwischen Autobahnen	Immissionen, Beeinträchtigung des Wohnwerts und gewerblicher Einrichtungen
entlang der B47 in Richtung Odenwald	v. a. Einwohner	Verkehr in die Ortsteile an der B47 und Verkehr in den Odenwald	Immissionen im Tal der Lauter auf die seitlichen Wohngebiete

Einhausen

Lage im Stadtgebiet	Betroffene	Verursacher	Auswirkung
Vorwiegend östlicher Siedlungsbereich und Naheerholungsbereich Weschnitz	Einwohner Einhausens	Autobahn A67	Immissionen
L3111, Mathildenstraße, Ludwigstraße, Hauptstraße	Anwohner, Einzelhändler und Gewerbetreibende entlang der L3111,	Vorwiegend Durchgangs- Quell- und Zielverkehr	Immissionen Beeinträchtigung von Fußgängern

Heppenheim

Lage im Stadtgebiet	Betroffene	Verursacher	Auswirkung
Lorscher Straße, B3, Siegfriedstraße (Bündelung im Bereich Postknoten)	Einwohner Heppenheims, Besucher und Touristen	Durchgangs-, Ziel- und Quellverkehr (Pendler, Touristen), LKWs als Autobahnumgeher	Durch das erhöhte Verkehrsaufkommen wird der Wohnwert entlang der genannten Straßen deutlich eingeschränkt. Besonders im Bereich des Postknotens wirkt sich der Verkehr negativ auf die Attraktivität der Innenstadt aus und wird auch für den Touristen spürbar.
Immissionen der Bahnlinie	Einwohner Heppenheims	hohe Zugfrequenz der Bahnlinie	Beeinträchtigung des Wohnwertes

Lautertal

Lage im Stadtgebiet	Betroffene	Verursacher	Auswirkung
Tallagen entlang der B47	Vor allem Wohngebiete zu beiden Seiten, zentrale Ortslagen von Elmshausen, Reichenbach, Gadernheim	Durchgangsverkehr entlang der B47	Immissionen mindern die Wohnqualität zentral gelegener Siedlungsbereiche in Lautertal und weiterer an der B47 gelegener Wohngebiete.

Lorsch

Lage im Stadtgebiet	Betroffene	Verursacher	Auswirkung
Östlich des Siedlungsgebiets, zwischen Kloster und B47	Einwohner Lorsch, Besucher und Touristen	Durchgangsverkehr entlang der B47	Die Immissionen beeinträchtigen die Aufenthaltsqualität im Bereich Kloster Altenmünster und entlang der Weschnitz als Naherholungsbereich. Dies wirkt einschränkend auf die touristische Nutzung des Gebiets.

Zwingenberg

Lage im Stadtgebiet	Betroffene	Verursacher	Auswirkung
Innerstädtisch an der B3 und an der Bahnlinie	Wohngebiete und zentrale Lagen Zwingenbergs	Durchgangsverkehr entlang der B3	Die Immissionen minimieren Wohnqualität entlang der B3 und die Aufenthaltsqualität der zentralen Lagen Zwingenbergs

Prognose Grad der Mobilität

Eine Verkehrsprognose für Deutschland bis zum Jahr 2020 hat der Mineralölkonzern Shell schon im Sommer 2001 herausgegeben: Die Zahl der Kraftfahrzeuge in Deutschland wird danach um rund 10 % weiter zunehmen, die durchschnittliche Kilometerleistung je Fahrzeug jedoch von 12.300 km auf zwischen 10.300 und 11.300 zurückgehen. Die Begründung lautet: Auch Frauen sind zunehmend mit eigenen Kfz ausgestattet, und die Zahl der Senioren als Kraftfahrzeugbesitzer nimmt weiterhin zu. Die Studie geht für das Jahr 2020 von Fahrzeugen aus, die deutlich weniger Treibstoff verbrauchen.

Der durch die Shell-Studie aufgezeigte Trend lässt für den Bereich der MB, in den weiterhin Einwohner zuziehen werden, den Rückschluss zu, dass die Zahl der Kraftfahrzeuge überdurchschnittlich ansteigen wird. Auch bei rückgängiger Kilometerleistung pro Fahrzeug, wird es stellenweise sogar weiterhin Verkehrszunahmen geben.

Die Zahl der Flugbewegungen am Frankfurter Flughafen ist nach langen Zeiten der Steigerung im letzten Jahr leicht zurückgegangen (Oktober 2008). Entsprechend des geplanten Frankfurter Flughafenausbaus ist jedoch in den Folgejahren wieder von einem Anstieg der Flugbewegungen auszugehen.

Angaben der Bahn zufolge nimmt die Zahl der Bahnfahrten zu. Langfristige Trends sind daraus derzeit noch nicht abzuleiten.

Ruhender Verkehr

Die Situation des ruhenden Verkehrs wird im interkommunalen Zusammenhang vorwiegend im Bereich der Innenstädte, der Versorgungseinrichtungen, der Freizeiteinrichtungen und der touristischen Attraktionen, also den Bereichen, die für das Image und die Qualität der Region maßgebend sind, betrachtet.

Tab. 10: Parkraumproblematik im Bereich ruhender Verkehr in den Kommunen

Bensheim

Betroffene Nutzergruppe	Lage im Stadtgebiet	Problemlage und Auswirkungen
Einwohner Bensheims, Arbeitende Besucher	Innenstadt	- In der Innenstadt gibt es ausreichend Parkplätze. Selbst zu Spitzenzeiten sind Reserven vorhanden. Dennoch ist die Zahl der Falschparker hoch
Einwohner Bensheims Bevölkerung der MB	Bahnhof	- Die Tiefgarage am Bahnhof bietet ausreichend P+R-Plätze.

Einhausen

Keine interkommunale bedeutsame Problemlage.

Heppenheim

Betroffene Nutzergruppe	Lage im Stadtgebiet	Problemlage und Auswirkungen
Einwohner Heppenheims, Bevölkerung der MB, Touristen	Innenstadt	- Fehlendes Parkleitsystem - geringer Anteil kostenfreier / kostengünstiger Parkplätze

Lautertal

Betroffene Nutzergruppe	Lage im Stadtgebiet	Problemlage und Auswirkungen
Bevölkerung der MB, Touristen	Felsenmeer	- Zu geringer Parkraum am Wochenende - Fehlende Gliederung und Gestaltung des bestehenden Parkplatzes

Lorsch

Betroffene Nutzergruppe	Lage im Stadtgebiet	Problemlage und Auswirkungen
Einwohner Lorschs, Bevölkerung der MB, Touristen	Westlich des Klostergeländes - Festplatz	- Fehlende Gliederung und Gestaltung des bestehenden Parkplatzes

Zwingenberg

Betroffene Nutzergruppe	Lage im Stadtgebiet	Problemlage und Auswirkungen
Einwohner Zwingenbergs, Bevölkerung der MB, Touristen	Altstadt	- Generell zu wenig Parkraum

5.1.2 ÖPNV und Fernverkehr

Schlagader des ÖPNV der MB ist die Main-Neckar-Bahn mit einer hohen Zugfrequenz an Regionalbahnen, Stadtexpresszügen und IC Verbindungen. Diese Strecke und die westlich gelegene Riedbahn sind stark frequentiert. Die Main-Neckar-Bahn muss auch Güterzüge aufnehmen. Zur Entlastung dieser beiden Strecken und zu Verbindung des ICE-Netzes wird eine neue Schnellbahnstrecke parallel zu einer der Autobahnen geplant. Die voraussichtlichen Zugstiegsmöglichkeiten befinden sich in Darmstadt und Mannheim.

Nach Entlastung der Main-Neckar-Bahn durch den Bau der Schnellbahnstrecke ist ein S-Bahn-Ausbau ab dem Jahr 2015 vorgesehen mit S-Bahnen und Stadtexpress im Taktverkehr. Die Kommunen der Bergstraße legen großen Wert darauf, dass, ggf. im Takt der Stadtexpresszüge, auch in Zukunft IC Züge mit Halt in Bensheim angeboten werden.

Am Bahnhof Bensheim läuft der regionale ÖPNV zusammen. Er liegt zwischen den Bahnhöfen Zwingenberg und Bensheim - Auerbach im Norden und Heppenheim im Süden. Hier endet auch eine Nebenstrecke von Worms über Lorsch. Eine große Zahl der Buslinien läuft hier zusammen: unter anderem aus dem Odenwald von Lautertal, von Lorsch und von Einhausen. Dieser Standort ist maßgebend für die Verbindung innerhalb der Mittleren Bergstraße und zu den Metropolregionen.

Die Anbindung Heppenheims über die Bahn ist für die Mittlere Bergstraße nur sekundär bedeutsam. Die Einschränkung durch den Rückbau der Kartenverkaufsstelle hat die Bedeutung weiter herabgesetzt.. Angesichts des demographischen Wandels und der Energiepreissteigerungen ist jedoch anzustreben, den Standort wieder aufzuwerten und für die gesamte Bevölkerung erreichbar machen.

Die Buslinie nach Lautertal verkehrt häufig. Die Taktung anderer Linien, vor allem die zu Ortsteilen in der Fläche, ist weniger dicht. Zur Steigerung der Attraktivität der Buslinien sollen die Zentren, zum Beispiel das von Lorsch, und Bahnhöfe, vor allem die in den nächsten Jahren aufgewerteten S-Bahnhaltepunkte, gleichermaßen direkt angefahren werden.

Für abgelegene Gebiete und Zeiten ausgedünnter Bedienung, wie an Wochenenden oder nachts, wird eine Sammeltaxiorganisation angeregt, wie sie vor kurzem östlich Darmstadt mit eigener Telefonzentrale für mehrere Kommunen eingerichtet wurde.

Tab. 11: Interkommunal bedeutsamer Handlungsbedarf der ÖPNV-Anbindung in den Kommunen

Bensheim

Betroffene Nutzergruppe	Lage im Stadtgebiet	Handlungsbedarf
Einwohner Bensheims, Bevölkerung der MB, Touristen	Bahnhof Bensheim, Bahnhof Auerbach	Ausbau einer S-Bahnstation, kombiniert mit Stadtexpress und einer Auswahl an Fernzügen
Einwohner Bensheims, Bevölkerung der MB, Touristen	weitere Umgebung der Bahnhöfe	Busverkehr auf die Bahnhöfe und die neuen Zugverbindungen ausrichten

Einhausen

Keine interkommunale bedeutsame Problemlage.

Heppenheim

Betroffene Nutzergruppe	Lage im Stadtgebiet	Handlungsbedarf
Einwohner Heppenheims, Bevölkerung der MB, Touristen	Bahnhof	Erhalt und Ausbau des Bahnhofs als wichtiger ÖPNV-Halt der Region
Einwohner Heppenheims	Ortsteile	Bessere Erschließung der Ortsteile über Buslinien
Einwohner Heppenheims, Bevölkerung der MB	Kreiskrankenhaus HP	Das Kreiskrankenhaus über den ÖPNV erschließen

Lautertal

Betroffene Nutzergruppe	Lage im Stadtgebiet	Handlungsbedarf und Problemlage
Einwohner Lautertals, Bevölkerung der MB, Touristen	An der B47 und Reichenbach/ Felsenmeer	Takt Anbindung nach Bensheim ins Zentrum und zum Bahnhof Bensheim
Einwohner Lautertals	Ortsteile nicht an der B 47	bessere Erschließung über Buslinien

Lorsch

Betroffene Nutzergruppe	Lage im Stadtgebiet	Handlungsbedarf
Einwohner Lorsch, Bevölkerung der MB, Touristen	Stadtzentrum	Anbindung des Stadtzentrums mit Buslinien
Einwohner Lorsch, Bevölkerung der MB, Touristen	Bahnhof	Anbindung der Stadt an das S-Bahnnetz Regelmäßigere Taktung und verbesserte Abstimmung mit Fahrten der Main-Neckar-Bahn Evtl. modernere Betriebsform der Strecke Worms-Bensheim

Zwingenberg

Betroffene Nutzergruppe	Lage im Stadtgebiet	Handlungsbedarf
Einwohner Zwingenbergs, Bevölkerung der MB, Touristen	Bahnhof	Anbindung des zukünftigen S-Bahnhofs mit Buslinien

5.1.3 Zwischenfazit

Die MB ist mit Autobahnen optimal und mit der Bahnlinie gut an die benachbarten Ballungsräume Rhein-Main und Rhein-Neckar angebunden. Das Straßennetz der Bundes-, Landes- und Kreisstraßen erfüllt seine Funktion und wird in seinen Knotenbereichen in Bensheim sukzessive ertüchtigt. Auch andere Kommunen der MB haben Pläne, mit Straßenbaumaßnahmen bessere Anbindungen herzustellen oder mehr Ruhe in den Zentren zu erreichen.

Die Main-Neckar-Bahnstrecke soll als kombinierte S-Bahn und Stadtexpresslinie ausgebaut werden. An der Bergstraße wäre neben einigen Stadtexpresszügen auch echte Fernverbindungen wünschenswert.

Die Taktung der Zugverbindungen auf der Strecke Worms-Bensheim mit Halt in Lorsch sollte besser mit den Fahrten der Main-Neckar-Bahn abgestimmt werden. Ein Anschluss an das geplante S-Bahnnetz würde den ÖPNV-Anschluss von Lorsch verbessern.

Gute Erschließung bringt als Nachteil Verkehrsemissionen mit sich: Der Lärmteppich der Autobahnen reicht teilweise über die Siedlungen. Die Bundesstraßen tragen Lärm in die Zentren, Siedlungen und Tallagen. Eine Abstimmung zwischen Siedlungsentwicklung und Verkehrswegeplanung beugt einer durch Immissionen belasteten Flächenentwicklung vor. Dies sollte auch auf interkommunaler Ebene stattfinden.

Die wichtige Bahnstrecke führt mitten durch Heppenheim, Bensheim und Zwingenberg: An dieser Bahnlinie werden Lärmschutzmaßnahmen, vor allem Lärmschutzwände, geplant.

Eine Minimierung des Lärms an der MB oder in Teilräumen verbessert auch die touristische Aufenthaltsqualität an der Bergstraße.

Der Busverkehr bedient wenige Hauptstrecken gut, verkehrt jedoch in der Fläche teilweise nicht sehr häufig. Zur Steigerung der Attraktivität der Buslinien sollen Zentren und Bahnhöfe gleichermaßen direkt angefahren werden.

Für Gebiete mit geringer ÖPNV Anbindungsfrequenz durch Busse gibt es im ländlichen Raum um Darmstadt ein neues Ruftaximodell als Vorbild.

5.2 Arbeitsmarkt

5.2.1 Die Bedeutung der jeweiligen Kommune als Arbeitsplatzstandort

In der Region MB arbeiten insgesamt 29.449 sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer (Stand: 30.06.2007), von denen 15.118 Arbeitnehmer (51,33%) in den Kommunen der MB wohnen. 17.104 der vor Ort wohnhaften Arbeitnehmer pendeln zu Arbeitsplatzstandorten außerhalb der MB.

Der Arbeitsplatzindex, also das Verhältnis von Arbeitsplätzen zu Arbeitnehmern am Standort, zeigt die in Beziehung stehenden Arbeitnehmerverflechtungen in der Region. Entsprechend dieses Berechnungsschlüssel ergibt sich eine abgestufte Bedeutung der Kommunen als Arbeitsplatzstandort der ortsansässigen Bevölkerung wie folgend:

Bensheim: 1,27; Heppenheim: 1,14; Zwingenberg: 0,63, Lorsch: 0,60; Einhausen: 0,53; Lautertal: 0,43.

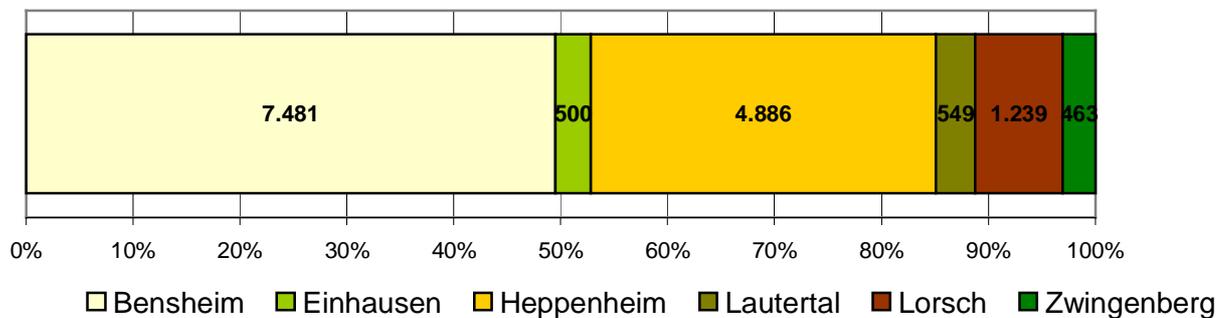


Abb. 25: **Arbeitsplatzverteilung** der an der MB arbeitenden und wohnenden Arbeitnehmer am Arbeitsort, Juni 2007

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2007

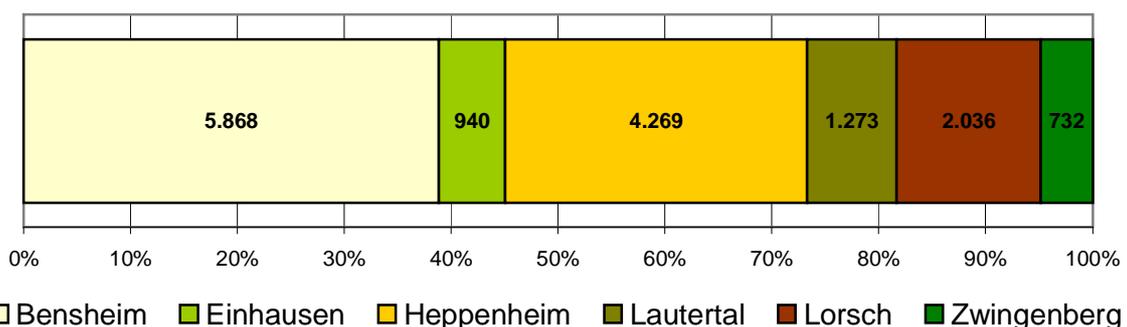


Abb. 26: **Verteilung** der in der Region MB wohnenden und arbeitenden Arbeitnehmer nach Wohnort, Juni 2007

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2007

Die stärksten Beziehungen im Arbeitsmarkt sind zwischen Bensheim und den übrigen Kommunen zu erkennen.

Betrachtet man das Verhältnis der Arbeitsplätze zu den ortsansässigen Arbeitnehmern insgesamt, d.h. mit regionalen und überregionalen Beziehungen, so hat Bensheim zwar insgesamt die meisten Arbeitsplätze, durch die Anzahl der vor Ort lebenden Arbeitnehmer ist der absolute Arbeitsplatzindex jedoch kleiner als in Heppenheim:

Bensheim: 1,15; Heppenheim: 1,22; Zwingenberg: 0,41, Lorsch: 0,52; Einhausen: 0,33; Lautertal: 0,35.

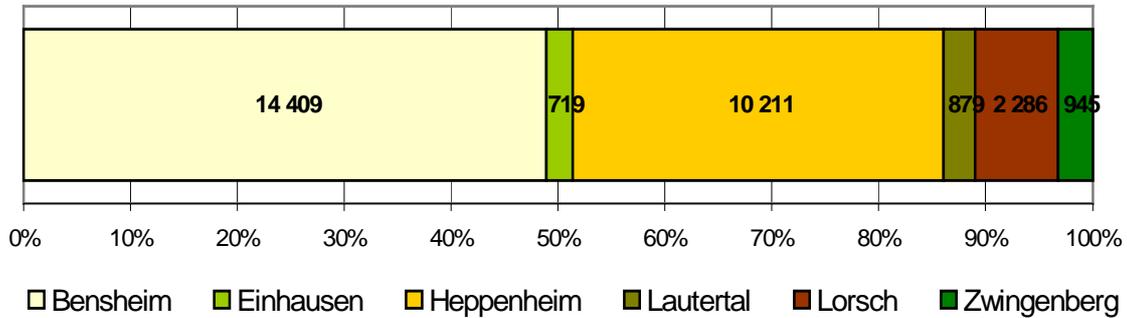


Abb.27: Arbeitnehmer am Arbeitsort insgesamt, Juni 2007
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2007

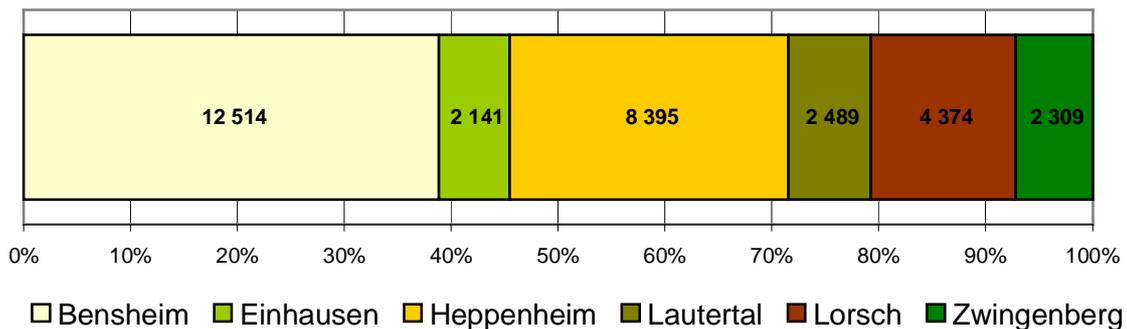
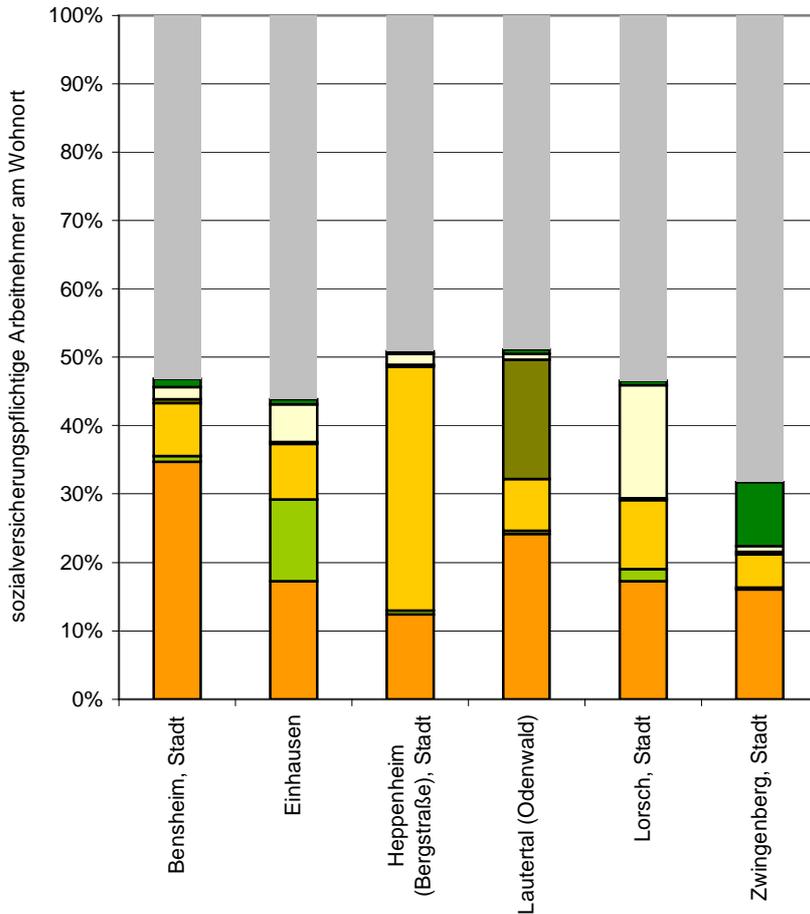


Abb.28: Arbeitnehmer am Wohnort insgesamt, Juni 2007
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2007

Der Arbeitsplatzindex der Mittleren Bergstraße von 0,91 zeigt, dass mehr Arbeitnehmer in andere Regionen zur Erreichung des Arbeitsplatzes pendeln als in den Bereich einfahren. Der Arbeitsplatzindex des Landkreises Bergstraße liegt mit 0,70 noch deutlich darunter.

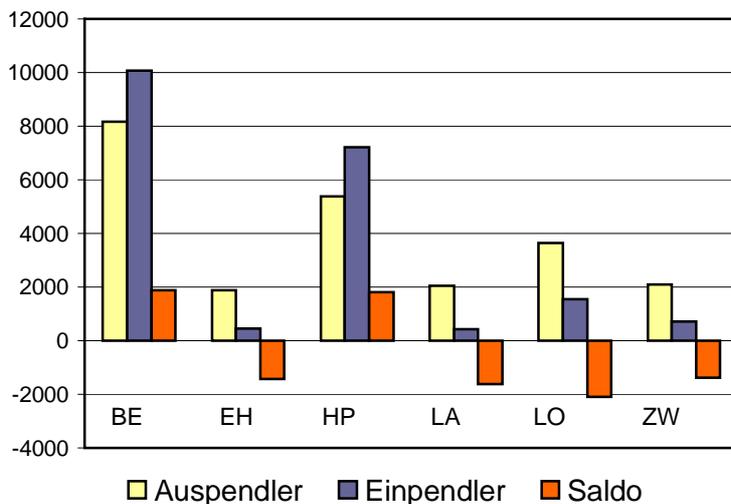


Die Bedeutung der jeweiligen Kommune als Wohnstandort ist u.a. vom Wohnraumangebot abhängig. Die nebenstehende Graphik zeigt den Arbeitsstandort der in den einzelnen Kommunen lebenden Arbeitnehmern.

Abb. 29: Anteil der Sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer am Wohnort, Stand Juni 2007
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2007

Die Abbildung zeigt, dass insgesamt relativ viele Arbeitnehmer mit dem Wohnort an der MB außerhalb des Bereichs arbeiten. Die Verflechtungen in die Metropolregionen und deren Umfeld ist hoch. Bei einem Arbeitsplatzindex von 0,9 der MB ist der Bereich gleichzeitig Arbeitsplatzstandort für Arbeitnehmer mit einem Wohnort außerhalb der MB.

Pendlerzahlen:



Das Arbeitsplatzangebot in den Kommunen ist die Hauptursache der Pendlerbeziehungen, die messbar dargestellt werden können. Dies gibt einen Anhaltspunkt über bestehende Verkehrsbeziehungen und das Verkehrsaufkommen zu Stoßzeiten in den einzelnen Kommunen. Hinzu kommen Bildungspendler, Freizeitpendler sowie Fahrten für die Versorgung o.ä..

Abb. 30: Pendlerzahlen im Jahr 2007
Quelle: Eigene Darstellung nach Hessisches Statistisches Landesamt

5.2.2 Das Arbeitsplatzangebot

Neben einer möglichen Kooperation zur Sicherung der kommunalen Aufgabenwahrnehmung bei sinkender Bevölkerungszahl, gilt es, die Möglichkeiten der Region als attraktiver Arbeitsplatz- und Wohnstandort herauszuarbeiten und zu nutzen, um die Bevölkerungszahlen möglichst stabil zu halten, bzw. die Lebensbedingungen auch bei einer geringeren Bevölkerungszahl auf gleichem Niveau zu halten oder zu verbessern. Hierzu zählt, die natürliche Lebensgrundlage zu erhalten, attraktiven Wohnraum zu schaffen und die für die Region wichtigen Wirtschaftszweige zu stärken sowie neue Unternehmen anzusiedeln.

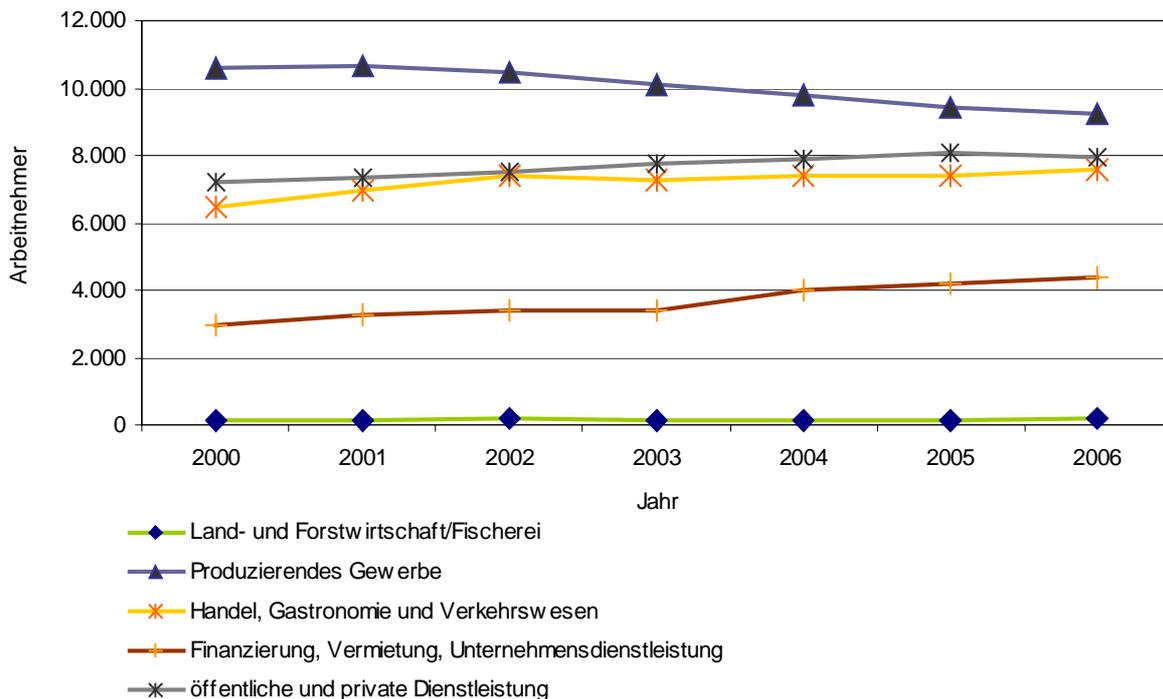


Abb. 31: **Arbeitsplatzverteilung nach Sektoren in der Region 2006**

Quelle: Eigene Darstellung nach „Hessische Gemeindestatistik“, Statistisches Landesamt, 1991-2007

Die meisten Arbeitsplätze der Region werden durch Firmen des produzierenden Gewerbes bereitgestellt. Der Anteil ist jedoch rückläufig. Eine Bedeutungszunahme hingegen ist in den Sektoren öffentliche und private Dienstleistung, Handel, Gastronomie und Verkehrswesen und im Bereich der Finanzierung/Vermietung und Unternehmensdienstleistung zu erkennen. Der Tourismus nimmt hierbei einen starken Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung der Region und bildet einen wichtigen Ansatzpunkt für die zukünftige Entwicklung. Um die Potentiale der MB als Tourismusregion ausschöpfen zu können, ist eine Zusammenarbeit zwischen den Kommunen notwendig. Die Region lebt von der Vielfalt des Landschafts- und Kulturraums, den unterschiedlichen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und den kulturellen Angeboten. Mit einer einheitlichen Präsentation nach außen und innen kann die gesamte Region von den wirtschaftlichen Vorteilen des Tourismus profitieren.

5.3 Gewerbe, Einzelhandel und Versorgung

5.3.1 Gewerbliche Gesamtstruktur

Die gewerblichen Strukturen der MB bilden einen grundlegenden Teil der kommunalen Steuereinnahmen, der dringend zur Konsolidierung der kommunalen Haushalte benötigt wird. Die kommunalen Haushalte sind stark belastet. Der Schuldenstand pro Einwohner in der MB betrug im Jahr 2005 durchschnittlich 865 €, wobei hier starke kommunale Unterschiede vorliegen. So lag er in Einhausen bei 340 €, in Bensheim bei 670 € und in den übrigen Kommunen zwischen 1000 und 1200 Euro.

Die beiden großen gewerblichen (Mittel-)Zentren der MB sind Bensheim und Heppenheim, ergänzt um das kleinere (Mittel-)Zentrum Lorsch.

Bensheim ist unumstritten der wirtschaftliche, vor allem gewerbliche Schwerpunkt im Landkreis Bergstraße. In der Vergangenheit, mindestens seit 1990, hat hier eine rasante gewerbliche Entwicklung stattgefunden. Gleichzeitig hat die Zahl der Einwohner stark zugenommen. Da Wohn- und Arbeitsort oft nicht derselbe ist, sind nach und von Bensheim entsprechende Pendlerbewegungen zu verzeichnen. Von Bensheim strahlt wirtschaftliche Dynamik in die MB und den Landkreis.

Heppenheim besitzt eine Bensheim vergleichbare wirtschaftliche Bedeutung, die ebenfalls zu fördern ist, jedoch mit geringeren absoluten Zahlen und mit weniger ausgeprägter Dynamik. Die Kreisstadt Heppenheim hat einen Schwerpunkt als Verwaltungsstadt.

Die übrigen Orte besitzen mehr Aus- als Einpendler. Insgesamt erfordert das Erreichen der Arbeitsplätze einen hohen Verkehrsaufwand mit entsprechender Infrastruktur. Volkswirtschaftlich und ökologisch vorteilhaft wäre es, wenn ein größerer Anteil dieser Fahrten mit dem ÖPNV bewältigt werden könnte. Die geplante S-Bahn soll dabei helfen.

Lorsch besitzt auf niedrigerem Niveau eine recht vielfältige Wirtschaftsstruktur.

Die wirtschaftlichen Strukturen von Zwingenberg sind in ihrer Ausprägung im Übergangsbereich von der MB nach Darmstadt charakteristisch, jedoch in ihrer Wirkung vorwiegend lokal.

Die Gemeinde Lautertal besaß bis vor ca. 20 Jahren bedeutende gewerbliche Strukturen. Die chemische Fabrik ist jedoch nach Lampertheim verlagert und die Steinindustrie im Rückgang begriffen. Letztere ist jedoch weiterhin ein prägender Wirtschaftszweig Lautertals und in Ergänzung mit dem Felsenmeertourismus zu sehen.

Die Wirtschaft Einhausens besitzt vor allem örtliche Bedeutung.

Insgesamt ergänzen sich die Orte der MB zu einem kräftigen Wirtschaftsraum mit den Schwerpunkten Bensheim und Heppenheim, der sich in Ergänzung der jeweiligen Schwerpunktaufgaben weiterentwickeln soll. Gegenseitiger Austausch, Informationen und Empfehlungen unterstützen die Entwicklung der MB.

Die örtlichen, schönen landschaftlichen und besonderen historischen Gegebenheiten sind auch wirtschaftlich zu nutzen und unterstützen die Werbung um neue Einwohner und Touristen.

5.3.2 Einzelhandel und Versorgung

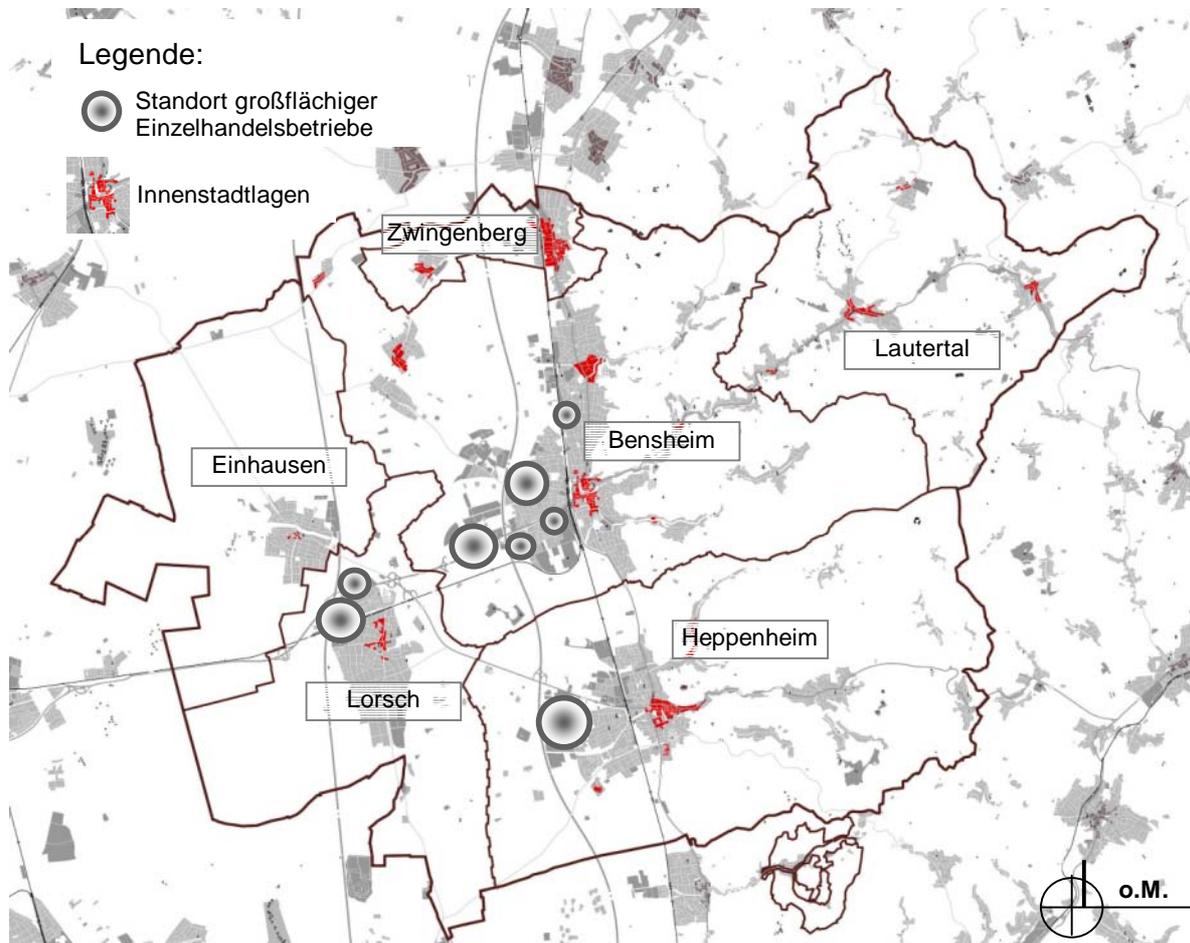


Abb. 32: Themenkarte Einzelhandel und Versorgung

Heppenheim, Bensheim und Lorsch als die seitens der Regionalplanung ausgewiesenen Mittelzentren der Mittleren Bergstraße haben eine über die Grundversorgung hinausgehende Bedeutung. Die Versorgung mit Waren des kurz- mittelfristigen und langfristigen Bedarfs sowie mit "gehobenen Einrichtungen" im wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und Verwaltungsbereich und weitere private Dienstleistungen¹⁰ soll dort gewährleistet werden, (wobei diese sowohl in Einzelhandelsstrukturen der Innenstadt stattfinden kann als auch in Betrieben des großflächigen Einzelhandels.)

Die Kleinzentren Einhausen, Lautertal und Zwingenberg haben die Grundversorgung innerhalb des eigenen Gemarkungsgebiets zu erfüllen.

¹⁰ vgl.- Regionalplan Südhessen, Entwurf 2007, S. 18

Tab. 12: Momentane Bedeutung der Mittelzentren für die Versorgung der Bevölkerung mit Waren des kurz- mittel- und langfristigen Bedarfs der Mittleren Bergstraße

Bensheim

Standort	Vorw. Nutzergruppe	Einzelhandelsstruktur
Innenstadt	Bevölkerung der MB Arbeitnehmer Touristen	Kleinteilige Geschäftsstruktur, Einkaufszentrum
Gewerbegebiet Süd- West	Bevölkerung der MB Arbeitnehmer Touristen	Großflächiger Einzelhandel
An der Riedwiese	Bevölkerung der MB	Großflächiger Einzelhandel
Schwanheimer Straße / Berliner Ring	Bevölkerung der MB	Großflächiger Einzelhandel
Wormser Straße / Moselstraße	Bevölkerung der MB	Großflächiger Einzelhandel

Heppenheim

Standort	Vorw. Nutzergruppe	Einzelhandelsstruktur
Innenstadt	Bevölkerung der MB (Arbeitnehmer) (Touristen)	Kleinteilige Geschäftsstruktur
Tiergartenstraße	Bevölkerung der MB Arbeitnehmer Touristen	Großflächiger Einzelhandel

Lorsch

Standort	Vorw. Nutzergruppe	Einzelhandelsstruktur
Innenstadt	Bevölkerung der MB Arbeitnehmer Touristen	Kleinteilige Geschäftsstruktur
Nibelungenstraße	Einwohner Lorsch Einwohner Einhausens	Großflächiger Einzelhandel
Daubhart	Einwohner Lorsch Einwohner Einhausens Arbeitnehmer	Großflächiger Einzelhandel

Von den Mittelzentren übernimmt Heppenheim als Kreisstadt eine wichtige Funktion in der Bereitstellung von Dienstleistungen – besonders im öffentlichen Sektor. Bensheim hingegen wird als Haupteinkaufsbereich wahrgenommen; ebenso hat der großflächige Einzelhandel der Tiergartenstraße in Heppenheim einen regionalen Einzugsbereich.

Einzelhandelsstruktur

Ein wichtiges Merkmal des Strukturwandels in Deutschland stellt der bereits in den 1960er Jahren beginnende Prozess der Unternehmenskonzentration dar, welcher aufgrund von Wettbewerbsintensivierung einsetzte und immer noch fortschreitet. So verringerte sich der Bestand an Einzelhandelsunternehmen von 1962 bis 1976 um mehr als ein Viertel. Zeitgleich kam es zu einem Bedeutungsverlust von Klein- gegenüber Großunternehmen. Zwischen 1970 und 1990 verringerte sich der Bestand an Kleinunternehmen um ein Drittel. Die Zahl der Unternehmen mit mittleren Umsatzzahlen (125.000 bis 5 Millionen Euro) hingegen verdoppelte sich nahezu. In der oberen Umsatzklasse, mit einem Jahresumsatz von 5 Millionen und mehr, versechsfachte sich der Unternehmensbestand und stellte 1990 mit den ca. 6000 umsatzstärksten Unternehmen 1,5 % des gesamten Bestandes dar. Diese Einzelhandelsunternehmen konnten jedoch bereits 58% der Gesamtumsätze auf sich vereinen.¹¹

Die bundesweiten Zahlen sind vergleichbar mit den Entwicklungen in Bensheim und Heppenheim, jüngsten Entwicklungen zufolge setzt dieser Prozess ebenfalls in Lorsch ein. Negative Auswirkungen der Konkurrenz kleinteiliger Geschäftsstrukturen zum großflächigen Einzelhandel, und damit die Konkurrenz zwischen Innenstadtlagen und dem Außenbereich sind vorwiegend in Heppenheim zu spüren. Die Innenstadt erleidet seit Jahren einen Bedeutungsverlust, hervorgerufen durch die Konkurrenzsituation, Gestaltungsmängel und einen ungeeigneten Branchenmix.

Auch in Lorsch sind erste Ansätze eines Bedeutungsverlusts der Innenstadt zu erkennen. Dieser wird hervorgerufen durch sich ändernde Besitzverhältnisse der Immobilien, Änderungen der Branchenzusammensetzung und der Konkurrenz mit den umliegenden Kommunen.

Bensheim, Heppenheim und Lorsch als Mittelzentren sind die Städte der MB, die durch großflächigen Einzelhandel auf dem eigenen Gemarkungsgebiet die Einzelhandelsstruktur auch der Nachbarkommunen prägen. Lorsch nimmt hierbei eine untergeordnete Stellung ein. Die Grundversorgung in den Kleinzentren der MB ist momentan gesichert.

Entwicklungen im Einzelhandel zufolge ist jedoch bei gleichbleibender Tendenz die Grundversorgung Einhausens als gefährdet einzustufen.

5.3.3 Zwischenfazit

Kaufkraftkennziffern* von 103,6 bis 111,4 und eine Kaufkraft von insgesamt 582,9 Mio. € zeigen eine relativ stabile finanzielle Situation der Einwohner der MB.

Die Kaufkraft wird hauptsächlich durch Betriebe in Bensheim gebunden, die einen wichtigen Versorgungsschwerpunkt für die Bevölkerung bilden. Bensheim ist nicht nur der gewerbliche sondern auch der merkantile Schwerpunkt der Bergstraße.

Die Einzelhandelsbetriebe Heppenheims (vorwiegend die des großflächigen Einzelhandels an der Tiergartenstraße) sind ebenfalls von regionaler Bedeutung. Der Stadtumbau zeigt für die Innenstadt Heppenheim gestalterische Möglichkeiten auf, die ihre Attraktivität als Arbeits-, Einkaufs- und Erholungsort, Treffpunkt und touristische Kulisse grundlegend verbessern.

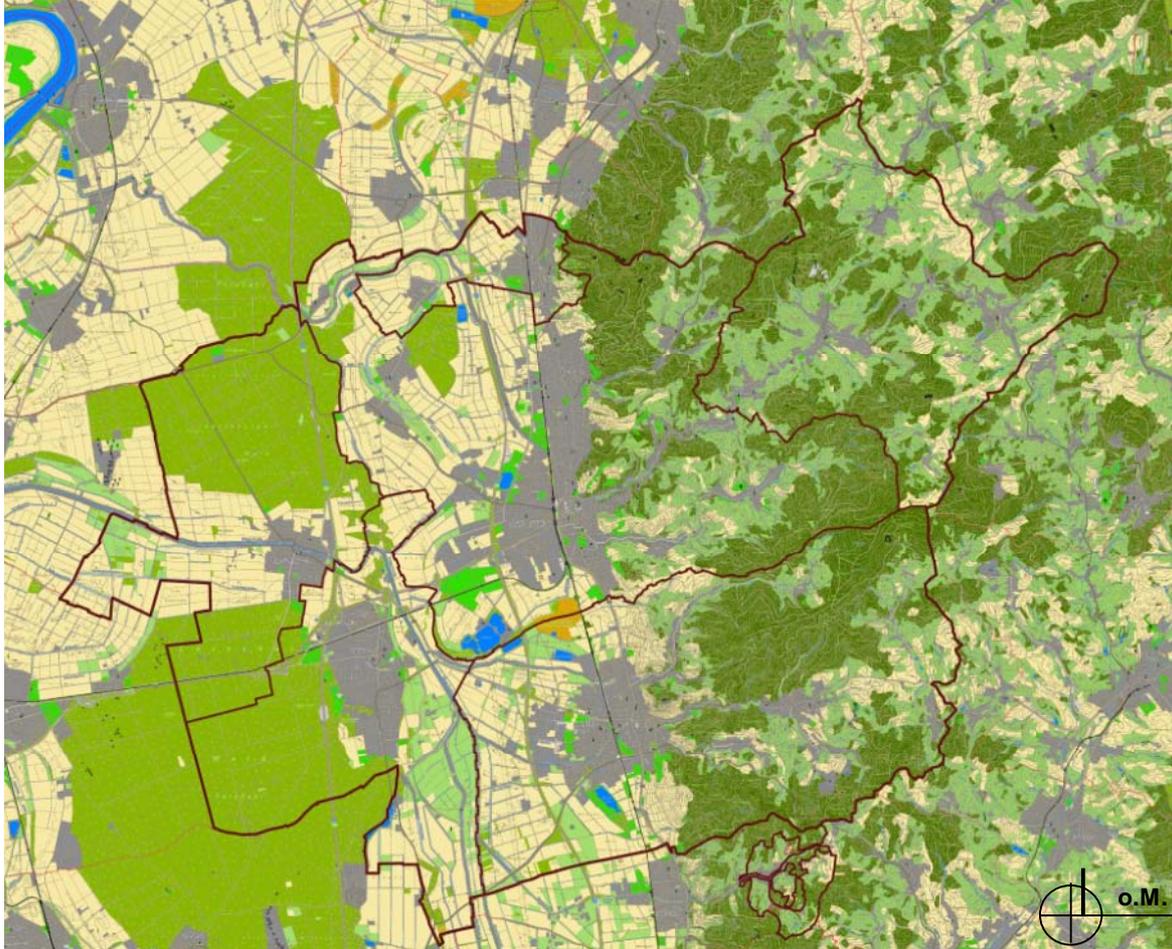
Wie für Heppenheim ist auch für die übrigen Stadtumbaugemeinden die Stärkung der zentralen Bereiche von besonderer Bedeutung. Man bezieht sich hier jedoch weniger auf das gesamte Zentrum, sondern erarbeitet, auch aufgrund der Gemeindegrößen, lohnende zentrale Teilbereiche öffentlicher Planung und Investitionen.

¹¹ Vgl. Schäfer, A., Cityentwicklung und Einzelhandel, Hamburg 1998, S. 53ff

* Die Kaufkraftkennziffer gibt die Kaufkraft der Menschen eines definierten Bereichs im Vergleich zum Bundesdurchschnitt an.

5.4 Die Bedeutung der Kommunen für den Tourismus und die Naherholung

Abb. 33: Themenkarte Tourismus und Naherholung



Durch das milde Klima und die vielfältige Landschaft ist die Bergstraße schon lange ein beliebtes Ausflugsziel. Charakteristisch für die Region sind die an den Hängen der Bergstraße gelegenen Weinanbaugebiete, der Übergang zum Odenwald mit Wald und Freiraumbereichen und die historisch gewachsenen Städte und Burgen entlang der Bergstraße.

Dabei sind die Städte Zwingenberg, Bensheim und Heppenheim durch den Tourismusservice Bergstraße e. V. in Verbindung mit verschiedenen Kommunen von Darmstadt bis nach Heidelberg nach außen präsentiert. Auch Lorsch wird hierüber in diese „Tourismusachse“ eingebunden. Lautertal hingegen, als Teil des Geo- und Naturparks mit dem Natur- und Kulturdenkmal Felsenmeer, wird hierüber nicht als Teil der Region einbezogen.

Gerade Lautertal hat mit dem Felsenmeer und dessen Umgebung eine touristische Attraktion, die auch für die Bewohner der MB ein besonderes Freizeit- und Naherholungsgebiet darstellt. In Verbindung mit dem UNESCO-Weltkulturerbe Kloster Lorsch und den historisch geprägten Städten und Wandergebieten der Bergstraße bilden die Kommunen der MB eine Vielfalt touristischer Attraktionen, die erhalten, ausgebaut und gemeinsam präsentiert werden müssen.

Die verschiedenen Attraktionen der Region haben unterschiedlich große Bedeutung für den Tourismus bzw. für die dort lebende Bevölkerung. In den folgenden Tabellen wird ein Überblick über die bestehenden Attraktionen und deren Bedeutung gegeben, der noch erweiterbar ist.

Tab. 12 Attraktionen und Ausflugsziele in den einzelnen Kommunen und deren Bedeutung für die jeweiligen Nutzergruppen

Bewertungsschlüssel:

Momentane Bedeutung

- +++ sehr hohe Bedeutung für den Tourismus
- ++ hohe Bedeutung für den Tourismus
- + bedeutend für den Tourismus
- o keine Bedeutung für den Tourismus

- ooo sehr hohe Bedeutung für die Bevölkerung der MB
- oo hohe Bedeutung für die Bevölkerung der MB
- o bedeutend für die Bevölkerung der MB
- keine Bedeutung für die Bevölkerung der MB

- *** sehr hohe Bedeutung für die Einwohner der Kommune
- ** hohe Bedeutung für die Einwohner der Kommune
- * bedeutend für die Einwohner der Kommune
- ~ keine Bedeutung für die Einwohner der Kommune

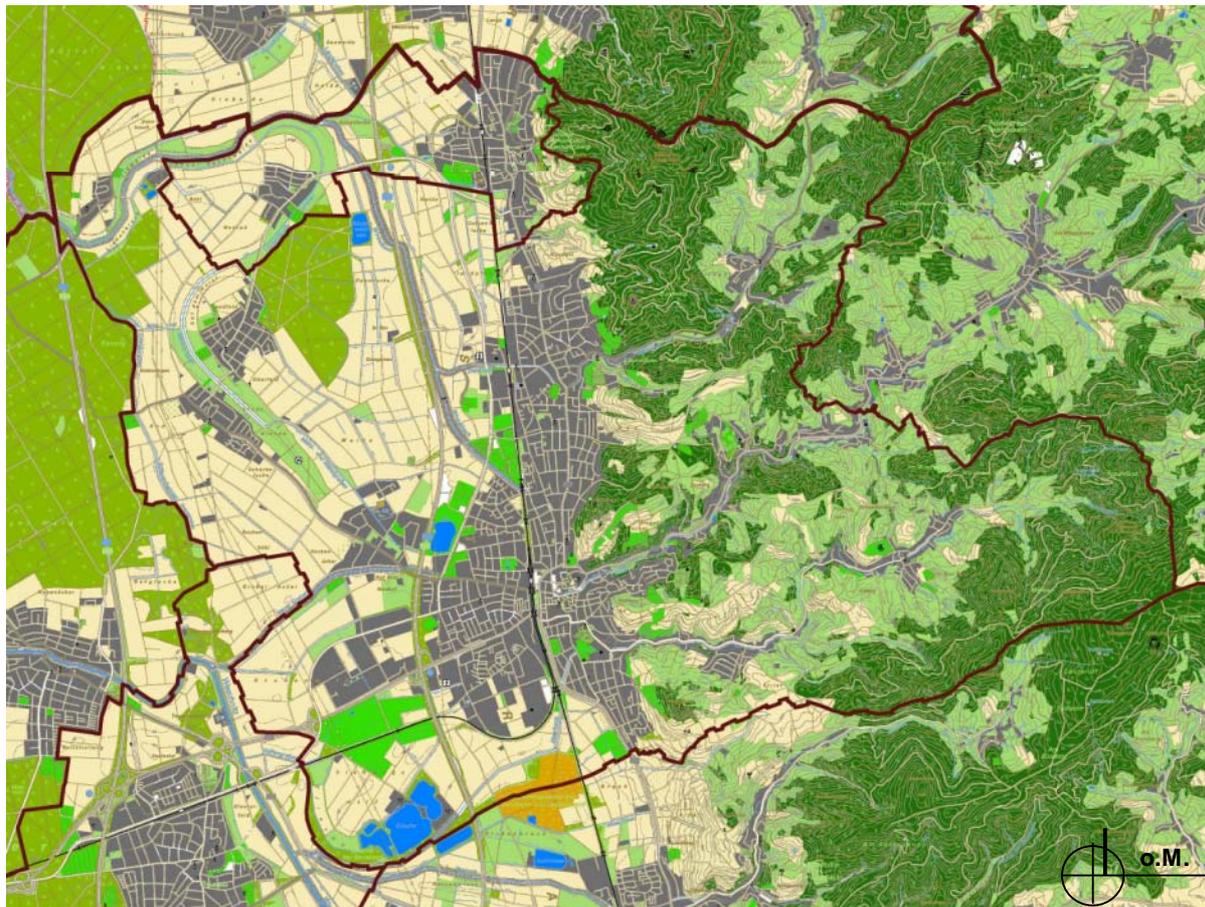
Mögliche Bedeutung durch Maßnahmen des Stadtumbaus MB

+

o

*

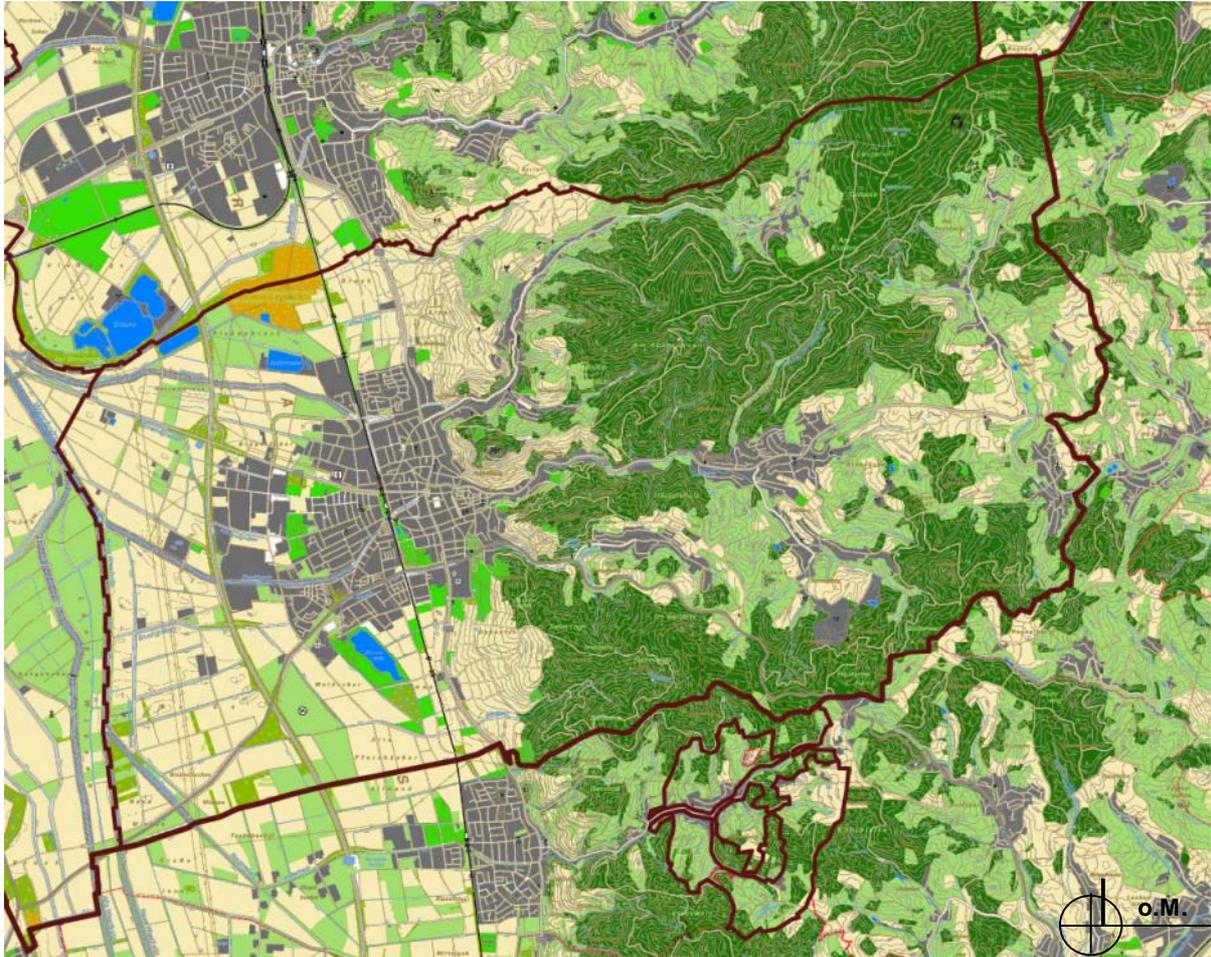
Bensheim



Attraktionen und Ausflugsziele	Bedeutung für die Nutzergruppen	Problemlage/ Handlungsbedarf
<ul style="list-style-type: none"> Innenstadt Bensheim 	++ +++ oo ooo *** ***	Die Anbindung zum Bahnhof ist nur teilweise gestalterisch ausgeprägt. Ein Handlungskonzept fehlt.
<ul style="list-style-type: none"> Bensheim-Auerbach – Auerbacher Schloss 	+++ ooo ***	
<ul style="list-style-type: none"> Bensheim-Auerbach – Fürstenlager 	+++ ooo ***	
<ul style="list-style-type: none"> Landschaftsbild und Klima– Bergstraße, Weinanbaugebiet, Südhänge, Waldgebiete (Kirschberghaus) 	+++ ooo ***	
<ul style="list-style-type: none"> Wanderwege an der Bergstraße und im Bereich des Vorderen Odenwaldes 	+++ ooo ***	

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Melibokus 	<p>++ ○○ **</p>	<p>Der Melibokus bildet einen der höchsten Erhebungen des vorderen Odenwalds auf dessen Gipfel sich ein Aussichtsturm befindet der als Silhouette als Wahrzeichen der Region gilt. Der Turm ist stark sanierungsbedürftig, der Besitzer hierzu jedoch nicht in der Lage.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Naturschutzzentrum 	<p>+ ○ *</p>	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gastronomie / Hotel 	<p>++ ○○ **</p>	

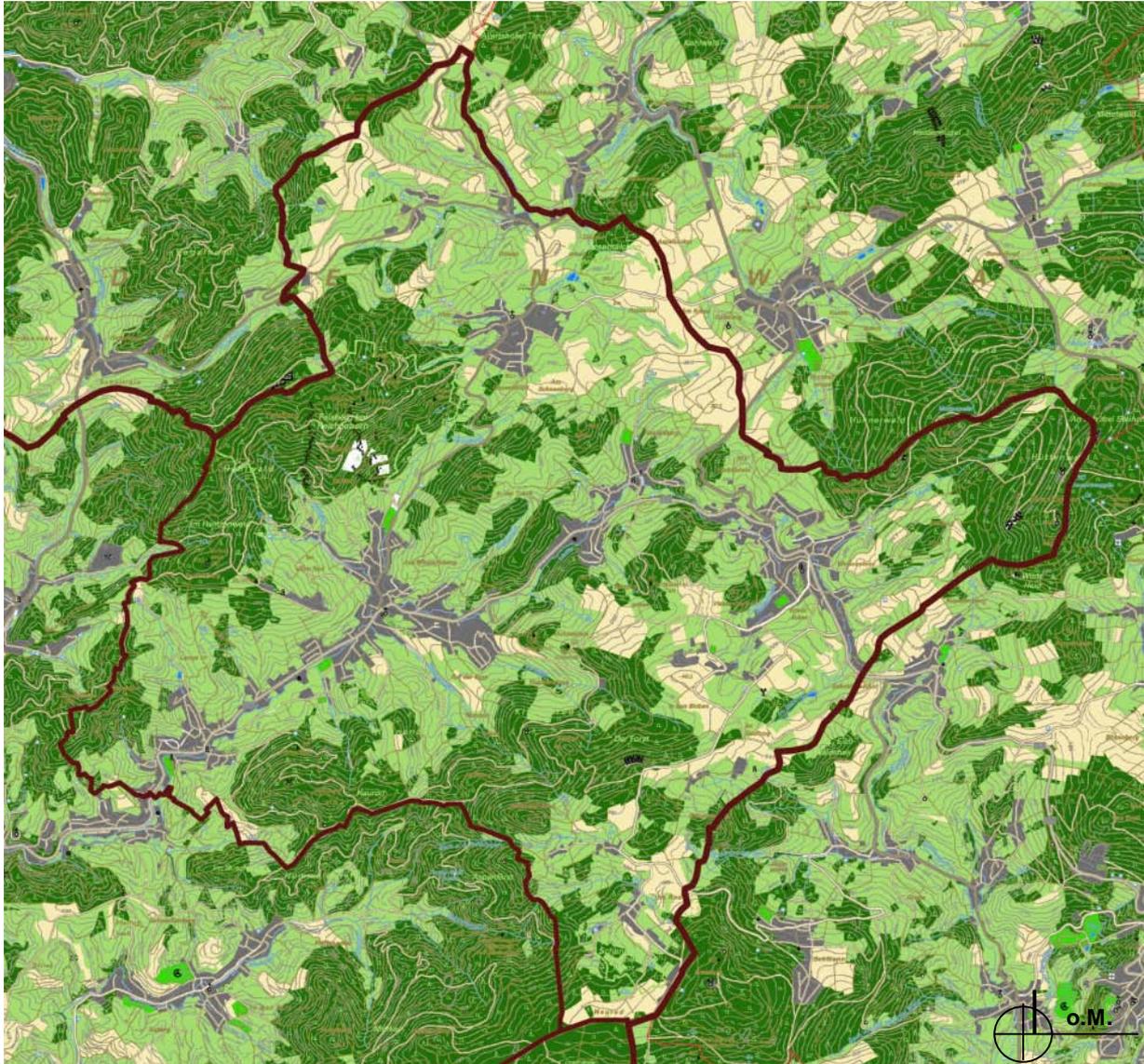
Heppenheim



Attraktionen und Ausflugsziele	Bedeutung für die Nutzergruppen	Problemlage/ Handlungsbedarf
<ul style="list-style-type: none"> Altstadt Heppenheim 	<p>+++ ○○ ***</p>	
<ul style="list-style-type: none"> Innenstadt Heppenheims 	<p>○ ++ - ○○ ** ***</p>	Der Branchenmix und das gastronomische Angebot ist nicht attraktiv. Die Innenstadt bietet nur wenig Aufenthaltsqualität.
<ul style="list-style-type: none"> Kurmainzer Amtshof mit Museum für Stadtgeschichte und Volkskunde 	<p>++ ○○ **</p>	
<ul style="list-style-type: none"> Starkenburg (als ein Wahrzeichen der Stadt und Jugendherberge) 	<p>++ ○ **</p>	
<ul style="list-style-type: none"> Sternwarte 	<p>++ ○○ *</p>	
<ul style="list-style-type: none"> Freilichtbühne 	<p>+ ○○ **</p>	

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landschaftsbild und Klima– Bergstraße, Weinanbaugebiet, Südhänge, Waldgebiete als Wandergebiet 	<p>+++ ○○○ ***</p>	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wanderweg Wein&Stein von der Winzergenossenschaft + Geo- und Naturpark Bergstraße Odenwald 	<p>++ ○○ **</p>	Die Themenroute ist wenig publik und von der Altstadt her nicht ausgeschildert.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wanderwege an der Bergstraße und im Bereich des Vorderen Odenwaldes 	<p>+++ ○○○ ***</p>	Die Anbindung der Wanderwege an die Innenstadt und die ausgewiesenen Parkmöglichkeiten sind wenig ausgeschildert und gestaltet.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vogelpark 	<p>+ ○ *</p>	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Winzergenossenschaft und Weinverkauf 	<p>+++ ○ *</p>	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gastronomie – Hotel 	<p>++ ○○ **</p>	Das gastronomische Angebot in der Innenstadt ist sehr gering

Lautertal



Attraktionen und Ausflugsziele	Bedeutung für die Nutzergruppen	Problemlage/ Handlungsbedarf
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Felsenmeer 	<p>+++ ○○ ***</p>	<p>Die Kennzeichnung der Wege im Felsenmeer ist tlw. unzureichend, was zu einer erhöhten Nutzung des Gesamtraums durch den Besucher führt. Dies belastet den Naturraum übermäßig. Ein zu geringes Parkraumangebot im Bereich des Informationszentrums schränkt die Besucherzahl ein und führt zu Belastung der Anwohner durch Park-Suchverkehr.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landschaftsbild und Erholung ; Wanderwege im Odenwald 	<p>+++ ○○ ***</p>	<p>Erschließung der sehr gut zum Wandern geeigneten Landschaft</p>

Lorsch



Attraktionen und Ausflugsziele	Bedeutung für die Nutzergruppen	Problemlage/ Handlungsbedarf
<ul style="list-style-type: none"> Stadtkern Lorsch 	<ul style="list-style-type: none"> oo ** 	Die kompakte Stadtstruktur und historischen Gebäude machen die Innenstadt auch für den Touristen attraktiv. Ein geringer Branchenmix, fehlende Wegeleitung und ein geringes gastronomisches Angebot schränken die Bedeutung der Innenstadt ein.
<ul style="list-style-type: none"> Kloster Lorsch UNESCO-Weltkulturerbe 	<ul style="list-style-type: none"> +++ oo * 	
<ul style="list-style-type: none"> Kloster Altenmünster Lorsch UNESCO-Weltkulturerbe 	<ul style="list-style-type: none"> + - * 	Das Kloster Altenmünster wird nur wenig publik gemacht. Es besteht keine direkte fußläufige Anbindung an die Stadt und das Kloster Lorsch. Die Beschilderung ist unzureichend.

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Museumszentrum 	<p>+++ ○○ **</p>	<p>Potential einer Nutzung als Tagungsstandort besteht, das noch nicht ausgeschöpft ist.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sitz des Geo- und Naturparks 	<p>++ ○ *</p>	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Musiktheater REX und Kleinkunsthöhle Sapperlot 	<p>++ ○○ ***</p>	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gastronomie / Hotel 	<p>++ ○ *</p>	<p>Eine Ergänzung des gastronomischen Angebots der Innenstadt ist anzustreben. Übernachtungsmöglichkeiten fehlen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vogelpark / Freizeitanlage 	<p>+ ○○ **</p>	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Birkengarten / Waldschwimmbad 	<p>+ ○○ ***</p>	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rad- und Fußwegeverbindungen ins Ried und an die Hänge des Odenwalds 	<p>+ ○ ***</p>	

Die Bedeutung des kulturellen und freizeitorientierten Angebot für den Tourismus, aber auch für die vor Ort lebende und arbeitende Bevölkerung ist kaum messbar. Statistische Zahlen der Besucher gibt es meist nur durch Erhebung der Übernachtungsgäste in Hotelleriebetrieben mit mehr als 10 Betten. Dies trifft jedoch keine Aussage über die Relevanz für den Tagestourismus und den Freizeitwert an sich.

Der vielgestaltige Landschaftsraum ist das verknüpfende Element in der Region. Die Vielfalt des Angebotes in einer relativ geringen Entfernung macht die Region als Freizeit- und Naherholungsbereich und für den Tourismus interessant.

Deshalb soll nicht nur jede Attraktion für sich betrachtet werden, sondern auch die bestehende Verknüpfung zwischen den einzelnen Angeboten.

5.4.1 Der Naturraum zwischen den Kommunen

Die Rheinebene mit ihren unterschiedlichen Sedimenten wird mehr von Acker- als von Grünlandwirtschaft bestimmt. Eingefasst werden diese Nutzungen zum einen durch Wälder, Hecken und Hochwasserdämme der Fließgewässer, zum anderen durch Siedlungen, Verkehrswege und Hochspannungsleitungen. Die ursprünglich verbreiteten Nass- und Feuchtgebiete sind in der Rheinebene stark zurückgegangen. Besondere landschaftliche Höhepunkte wie Kühkopf oder Lampertheimer Altrhein liegen außerhalb der MB. Erholungsziele sind kleine Grundwasserseen und historische Stätten (z. B. in Lorsch) und Altstädte, aber auch weiter entfernt Rhein und Odenwald sowie die Oberzentren Darmstadt, Mannheim und Heidelberg. Die Rheinebene ist trotz der anhaltenden Entwicklung von Bebauung und Verkehrswegen im Außenbereich als Landschaftsraum attraktiv für die Erholung, vor allem die Radfahrerholung.

Der Boden der Bergstraße wird von Gesteinsverwitterung und vor allem von während der Eiszeiten angewehtem Löss geprägt. Die Bergstraße steigt relativ steil an. Ihre Lage über der Ebene führt zu weniger Nebel und Kälte, besserer Besonnung und gutem Ausblick. Die Eigenschaften für die Landbewirtschaftung sind in Hessen einzigartig. Die Bergstraßenhänge werden jeweils von aus dem Odenwald kommenden Bachtälern unterbrochen, an deren Südhängen sich die Bergstraßenbedingungen bis auf etliche km Entfernung in den Odenwald hinein erstrecken. - Es gibt einen hohen Druck auf die Ausweisung von Neubaugebieten auf diesen Hängen. Die typische Ausstattungen von Natur- und Landschaft der Bergstraße mit Trockenmauern, Magerrasen und artenreichen Säumen wird unter diesen Voraussetzungen teilweise durch intensive Nutzung überlagert, teilweise geht sie auch durch Aufgabe extensiver Nutzungsformen und die folgende Gehölzentwicklung verloren. Die Bergstraße ist ein durch jahrhundertlange Weinbaugeschichte geformte und noch heute von nahen Altstädten und einzeln liegenden historischen Bauten wie Burgen geprägte Landschaft.

Der Vordere Odenwald mit seinem kristallinen (Granit) Untergrund ist an den steilen und felsigen Lagen von Wald bewachsen. Auf flacheren, teilweise noch von Löß geprägten Flächen herrscht Grünland vor. Teilbereiche eignen sich auch für Ackernutzung. Das bewegte Relief hat zu lokal unterschiedlichen Bedingungen für Boden und Klima geführt: Auf dieser Basis ist ein Nutzungsmosaik entstanden, das die Grundlage für teilweise bezaubernde Ausblicke in die Mittelgebirgslandschaft bildet, die eine Höhe bis 600 m ü. NN erreicht. Hier ist Landwirtschaft stellenweise nur kleinteilig durchführbar: Daher sind einige bodenkundliche und botanische Besonderheiten entstanden und erhalten geblieben, die eine nähere Betrachtung lohnen. Die botanisch wertvollen Wuchsorte sind auch im Odenwald durch Rückgang kleinflächiger Mähwirtschaft gefährdet. Regional herausragende Schöpfung und einmaliges antikes Denkmal in einem ist das Felsenmeer in Lautertal mit Steinen, die in

einem anderen Erdzeitalter verwittert sind, jetzt offen am Hang liegen und teilweise noch Bearbeitungsspuren aus der Römerzeit besitzen.

Die sich in Nord-Süd-Richtung aneinanderreihenden Städte Zwingenberg, Bensheim und Heppenheim befinden sich im Übergangsbereich zwischen Ried und Odenwald an den Hängen der Bergstraße. Die Freiflächen zwischen den Siedlungsgebieten, ebenso wie Grünzüge innerhalb der Stadtgebiete bilden damit wichtige Freiflächenverbindung und damit Kaltluftschneisen und Biotopvernetzungen zwischen den verschiedenen Naturräumen. Diese sind zwischen Zwingenberg und Auerbach/Bensheim durch die Siedlungstätigkeit der Vergangenheit bereits stark verengt. Die in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Verkehrswege bilden darüber hinaus weitere Hürden, die sowohl optisch, als auch strukturell Einfluss auf die Verbindungswege für Menschen und Tiere darstellen.

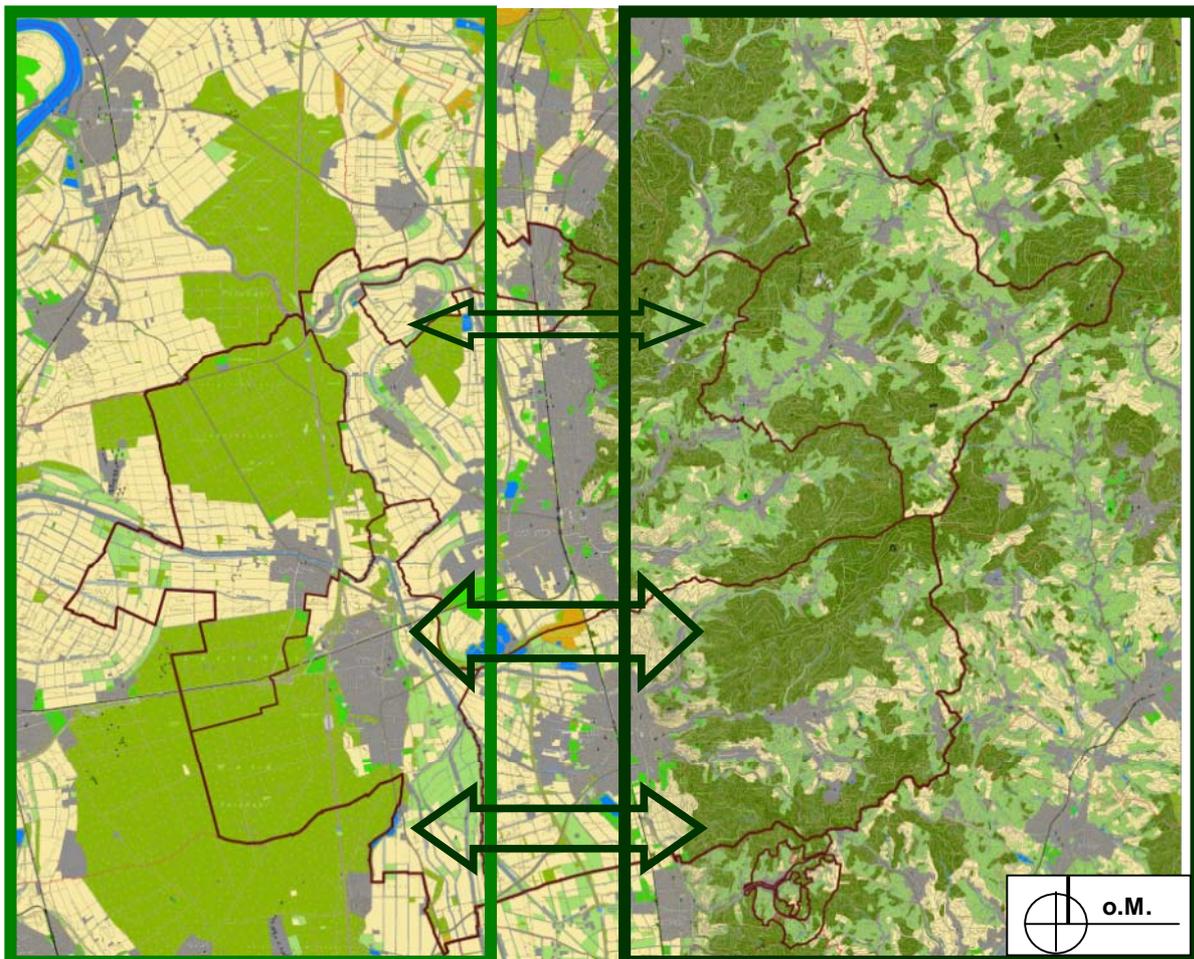
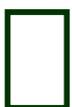


Abb. 34: **Naturraum zwischen den Kommunen der MB**

Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage der TK 25

Legende:

- | | | | | | |
|---|---------------------|---|-----------------------------------|--|--|
|  | Naturraum des Rieds |  | Naturraum des vorderen Odenwaldes |  | Verbindungs-korridore zwischen den Naturräumen |
|---|---------------------|---|-----------------------------------|--|--|

Der Erhalt der Freiflächen zwischen den Kommunen entspricht den Vorgaben des Regionalplans. Eine Aufwertung der bestehenden Flächen ist jedoch weiter zu verfolgen. Potential hierfür besteht u.a. durch die sich auf Heppenheimer und Bensheimer Gemarkung befindenden Seen (Erlachsee (BE), Jochimsee (HP)).

5.4.2 Die Verknüpfung und das Wegeleitsystem zwischen den Kommunen

Die Kommunen sind (Einhausen eingeschränkt) nahezu gleichbedeutend für den Tourismus. Eine einheitliche Wahrnehmung der Region von Außen findet jedoch nicht statt, wodurch die Bündelung und Vielfalt des touristischen, und damit kulturellen, freizeitorientierten und aktionsreichen Angebots nicht angemessen publik wird.

Radwegweiser geben eine grundlegende Orientierung. Teilweise wünscht man sich als Wanderer weitergehende Hinweise zur Orientierung, zu Wegen, z. B. Rundwegen und Zielen. In Lautertal gibt es außer dem Felsenmeer gut für Wanderungen geeignete Landschaftsteile, zu denen man sich z. B. die Einrichtung und Ausschilderung von Parkplätzen und Informationen und Markierungen von kurzen Wanderungen erhofft. Vergleichbare Situationen gibt es an vielen Stellen der MB. Ein einheitliches Erschließungs-, Beschilderungs- und Beschreibungssystem ist wünschenswert.

Geeignet als Markenzeichen für die Region sind die im Oktober 2008 sogar in der überregionalen Presse beschriebenen mehrtägigen Wanderrouten Nibelungensteig und Alemannenweg. Der Nibelungensteig führt von Zwingenberg über das Felsenmeer und Lindenfels nach Grasellenbach. Der Alemannenweg erschließt den nördlichen Odenwald in einer großen Schleife zwischen Auerbach, Jugenheim Michelstadt und Otzberg. Das Stichwort „Wanderregion mit Ausblicken“ trifft.

Im Rhein-Main-Gebiet wächst der Regionalpark und in der Region Rhein-Neckar beginnen ebenfalls Regionalparkaktivitäten. Es liegt nahe, die Fahrradregion Ried und die Wanderregion Odenwald weiterzuentwickeln und mit Querverbindungen zu verknüpfen. Vorgeschlagen wird erstens ein Radweg Mannheim-Lampertheim-Lorsch-Bensheim bis zum Felsenmeer in Reichenbach. Vorgeschlagen zweitens wird eine „Ried-Radweg-Chaussee“ zwischen Ladenburg, Lorsch und Darmstadt als ebene Erschließung der Bergstraßenorte für Fahrradwanderer.

Die Erreichbarkeit des touristischen Angebots ist nicht allein nur durch die Erschließung gegeben. Notwendig ist auch eine ausreichende und erkennbare Beschilderung, um auf das Angebot aufmerksam zu machen.

An dieser Stelle soll nur der Handlungsbedarf aufgezeigt werden, welcher sich aus der Bestanderhebung ergeben hat, ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Für eine genaue Darlegung der Situation und die Erstellung eines Landschaftsraumkonzepts ist eine genaue Erhebung Bestandssituation der Wege und Flächen notwendig.

- In Bensheim fehlen in Teilabschnitten Wegweiser von Hauptverbindungswegen an den Weinhängen und im vorderen Odenwald.
- Die Rad- und Fußwegeverbindung zwischen Lorsch und Heppenheim ist nicht durchgängig.
- In Lautertal sind aktuell (2008) zehn Schilder mit Hinweis auf das Felsenmeer aufgestellt. Von der B 47 gibt es jedoch kaum Hinweise auf die attraktive Wanderlandschaft im Hintergrund der Bebauung.
- In der Stadt Zwingenberg ist die Richtung Altstadt und Weinberge durch die Struktur beinahe von selbst vorgegeben.

5.4.3 Präsentation nach Außen

Durch die starke regionale Verbindung und Abfolge touristischer Attraktionen gibt es verschiedene Einrichtungen, die die MB nach außen hin gemeinsam präsentieren. Hierzu zählen:

- die Tourist-Info Nibelungenland mit Sitz in Lorsch,
- der Tourismus Service Bergstrasse, in Heppenheim und
- der TouristikService Odenwald-Bergstraße e.V. in Erbach. Hinzu kommt
- der Geo- und Naturpark mit Sitz in Lorsch, der die Region als Teil des Geo- und Naturparks Bergstraße-Odenwald präsentiert.

Informationen über die Region und die Stadt können über die oben genannten Einrichtungen bezogen werden. Es liegt Informationsmaterial in den Touristeninformationen der Städte und Gemeinden aus. Weiterhin werben und informieren die jeweiligen Stellen und die jeweilige Stadt über die eigene Internetpräsenz.

Hinweise auf die Attraktionen im Gesamtbereich der Mittleren Bergstraße gibt es nur vereinzelt in den beteiligten Kommunen. Eine verstärkte Zusammenarbeit ist anzustreben.

Die Städte Zwingenberg, Bensheim und Heppenheim werden durch den Tourismusservice Bergstraße e. V. in Verbindung mit verschiedenen Kommunen von Darmstadt bis nach Heidelberg nach außen präsentiert. Auch Lorsch wird hierüber in diese „Tourismusachse“ eingebunden. Lautertal hingegen, als Teil des Geo- und Naturparks mit dem Natur- und Kulturdenkmal Felsenmeer, ist hierüber nicht integriert.

Gerade Lautertal hat mit dem Felsenmeer eine touristische Attraktion, die auch für die Bewohner der MB ein besonderes Naherholungsgebiet darstellt. In Verbindung mit dem UNESCO-Weltkulturerbe Kloster Lorsch und den historisch geprägten Städten und Wandergebieten der Bergstraße bilden die Kommunen der MB eine Vielfalt touristischer Attraktionen, die erhalten, ausgebaut und gemeinsam präsentiert werden müssen.

Für die Vielzahl an Zielen gibt es vielfältige Informationen im Internet. Die Informationsbeschaffung zur Bergstraße kann einerseits noch mehr gebündelt, andererseits mehr bis zu Details hin verlinkt oder vernetzt sein.

In den Tourismusinformationen vor Ort sind Querinformationen zu abseits liegenden Zielen oder Weiterempfehlungen im Aufbau begriffen, jedoch noch nicht ausgeprägt vorhanden. (eigene Stichproben Juli 2008)

5.4.4 Unterkünfte und Gastronomie

Tab. 13: Bettenangebot und Übernachtungszahlen 1990 - 2006

		1990	1995	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Bensheim	Bettenangeb	527	757	942	973	1.024	1.003	1.044	1.075	1.065
	Ankünfte	28.258	53.254	78.299	74.426	69.539	68.374	70.466	70.471	75.409
	Übernachtg	89.071	105.904	156.795	151.991	141.494	135.084	139.124	139.711	146.360
	Aufenthdauer	3,2	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	1,9
Einhausen	Bettenangeb	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Ankünfte	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Übernachtg	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Aufenthdauer	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Heppenheim	Bettenangeb	697	678	787	767	723	755	758	754	726
	Ankünfte	40.349	43.326	53.085	56.055	53.457	50.696	54.395	54.451	52.168
	Übernachtg	84.170	83.198	102.578	98.651	94.848	89.944	99.871	90.919	90.262
	Aufenthdauer	2,1	1,9	1,9	1,8	1,8	1,8	1,8	1,7	1,7
Lautertal	Bettenangeb	165	153	146	156	154	196	178	171	168
	Ankünfte	4.790	4.044	4.368	3.933	3.595	3.240	3.896	3.540	3.436
	Übernachtg	12.801	12.572	8.677	8.028	7.442	6.991	8.636	7.120	7.243
	Aufenthdauer	2,7	3,1	2,0	2,0	2,1	2,2	2,2	2,0	2,1
Lorsch	Bettenangeb	277	265	103	101	102	85	77	83	86
	Ankünfte	27.035	10.783	2.877	3.176	3.156	2.879	2.493	2.920	3.103
	Übernachtg	41.576	18.771	7.624	7.506	7.563	8.395	7.028	10.289	7.840
	Aufenthdauer	1,5	1,7	2,6	2,4	2,4	2,9	2,8	3,5	2,5
Zwingenberg	Bettenangeb	218	236	226	215	192	186	186	186	186
	Ankünfte	10.431	12.644	14.633	13.342	12.415	11.796	11.827	10.248	10.430
	Übernachtg	23.011	24.678	26.066	23.898	23.625	22.584	21.448	18.570	19.855
	Aufenthdauer	2,2	2,0	1,8	1,8	1,9	1,9	1,8	1,8	1,9
Summen	Bettenangeb	1.884	2.089	2.204	2.212	2.195	2.225	2.243	2.269	2.231
	Ankünfte	110.863	124.051	153.262	150.932	142.162	136.985	143.077	141.630	144.546
	Übernachtg	250.629	245.123	301.740	290.074	274.972	262.998	276.107	266.609	271.560
	Aufenthdauer	2,3	2,0	2,0	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9

Bensheim bindet 2006 mehr als die Hälfte der jährlich ca. 270.000 Übernachtungen der MB. Da das Bettenangebot deutlich weniger als die Hälfte der an der MB vorhandenen Betten ausmacht, ist die Bettenausnutzung in Bensheim mit 137 Übernachtungen pro Bett und Jahr die effektivste. Das ist bemerkenswert, da sich die Anzahl der Betten von 1990 mit 527 bis 2006 auf 1.065 mehr als verdoppelt hat. In Bensheim gibt es 18 Hotels und Pensionen sowie 150 Restaurants, Cafés, Weinstuben und Kneipen. Neben der Landschaft tragen auch historische Anlagen wie Staatspark Fürstenlager, Schloss Auerbach, historische Altstadt, ein hochwertiges Kultur- und Freizeitangebot, zahlreiche Feste und Attraktionen der Umgebung wie das Weltkulturerbe Lorsch in der Nachbarschaft bei. Angebote mit niedrigen Preisen oder besonders hochwertige Arrangements sind zur Abrundung des Anspruchsspektrums zu gering vertreten.

In Heppenheim macht 2006 der Anteil der Übernachtungen an der MB ca. ein Drittel aus. Hier stieg das Bettenangebot seit 1990 nur in geringem Umfang (weniger als 5%).

In Heppenheim gibt es verschiedene Arten an Unterkünften: Hotels, Ferienwohnungen, Pensionen, die Jugendherberge Starkenburg und private Unterkünfte mit Preisen zwischen 20 und 100 € pro Nacht/Person. Hierbei liegen die meisten Einrichtungen in der Kernstadt, Angebote von Privaten gibt es jedoch auch in den umliegenden Stadtteilen. In Heppenheim ist die Aufenthaltsdauer mit im Durchschnitt 1,7 Nächten die niedrigste aller MB-Orte.

In Zwingenberg ist die Jugendherberge ein regional bedeutendes Angebot. Die Bettenzahlen sind in Zwingenberg, Lautertal oder gar in Lorsch wesentlich geringer als in Bensheim oder Heppenheim. Bezeichnend ist, dass die Betten in den größeren Mittelzentren mit rund 130 Übernachtungen pro Bett und Jahr im Vergleich MB am besten ausgelastet sind, in den kleinen Städte mit rund 100 Übernachtungen pro Bett und Jahr noch recht gut. In Lautertal, wo teilweise nur im Sommer Urlaub auf dem Bauernhof angeboten wird, werden nur 43 Übernachtungen pro Bett und Jahr erreicht. Das zeigt, wie viel Austausch im Verbund, kulturelle Attraktionen und Veranstaltungen in den Städten und allgemein ganzjährige Aktivitäten ausmachen. Die Übernachtungszahlen in Lorsch haben 1990 mit über 40.000 noch die Hälfte von Bensheim und Heppenheim ausgemacht. Seit dem Jahr 2000 liegen sie bei ca. 8.000 pro Jahr.

Wirtschaftliche Prosperität mit starken Zuwächsen auch in der Fläche mit touristischer Attraktivität zu verbinden, ist eine besondere Herausforderung. In einer landschaftlich so bevorzugten Region, sollte durch die durchgängig qualitätsvolle Gestaltung baulicher Anlagen darauf in besonderer Weise Rücksicht genommen werden.

Insgesamt sind Tagungsreisende (in Bensheim), Tages- und Kurzurlauber die typischen Gäste. Das Tourismusgewerbe sollte auf die Entwicklung zur kurzen Bildungs-, Aktiv- (auch Wander-) oder Wellnessurlauben mit maßgeschneiderten Offerten reagieren.

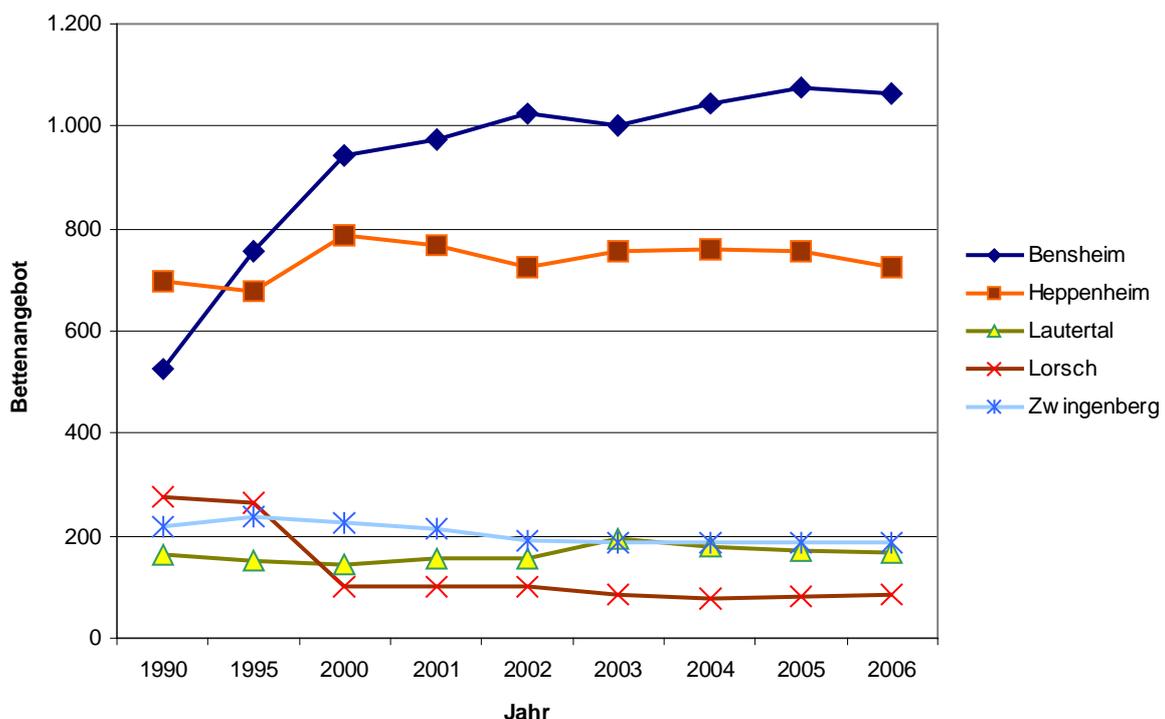


Abb. 35: Bettenangebot in den jeweiligen Kommunen 1990 - 2006

Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des Hessischen Statistischen Landesamts

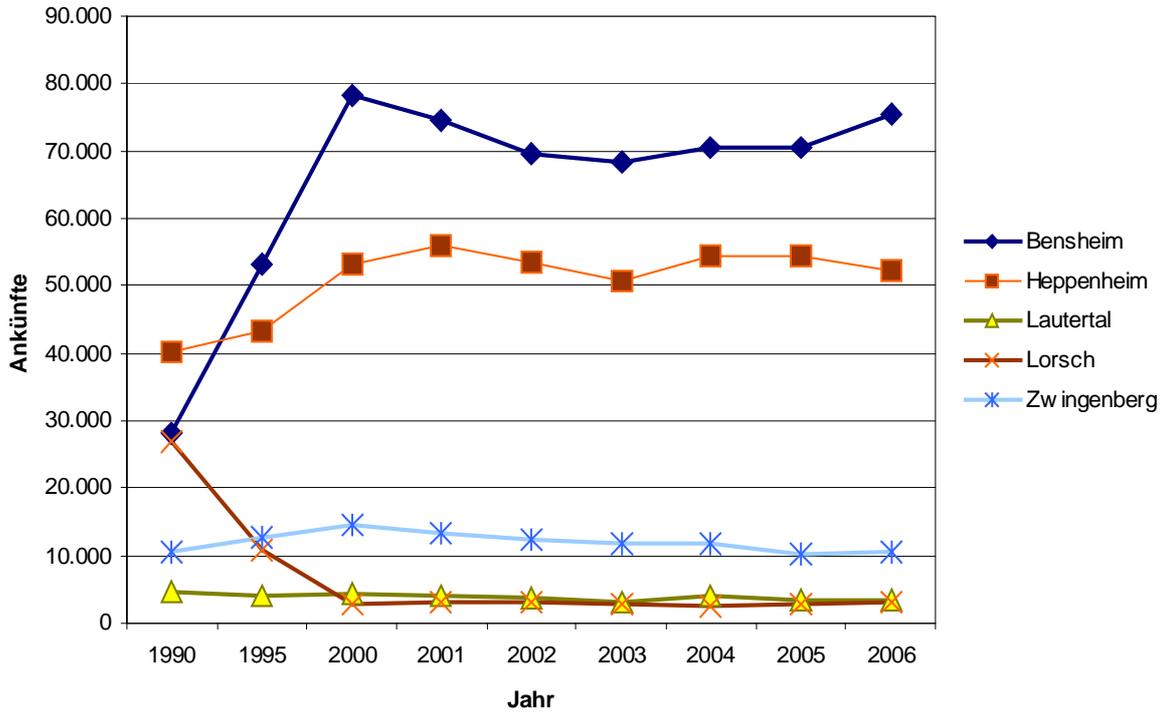


Abb. 36: Zahl der Ankünfte in den jeweiligen Kommunen 1990 - 2006
Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des Hessischen Statistischen Landesamts

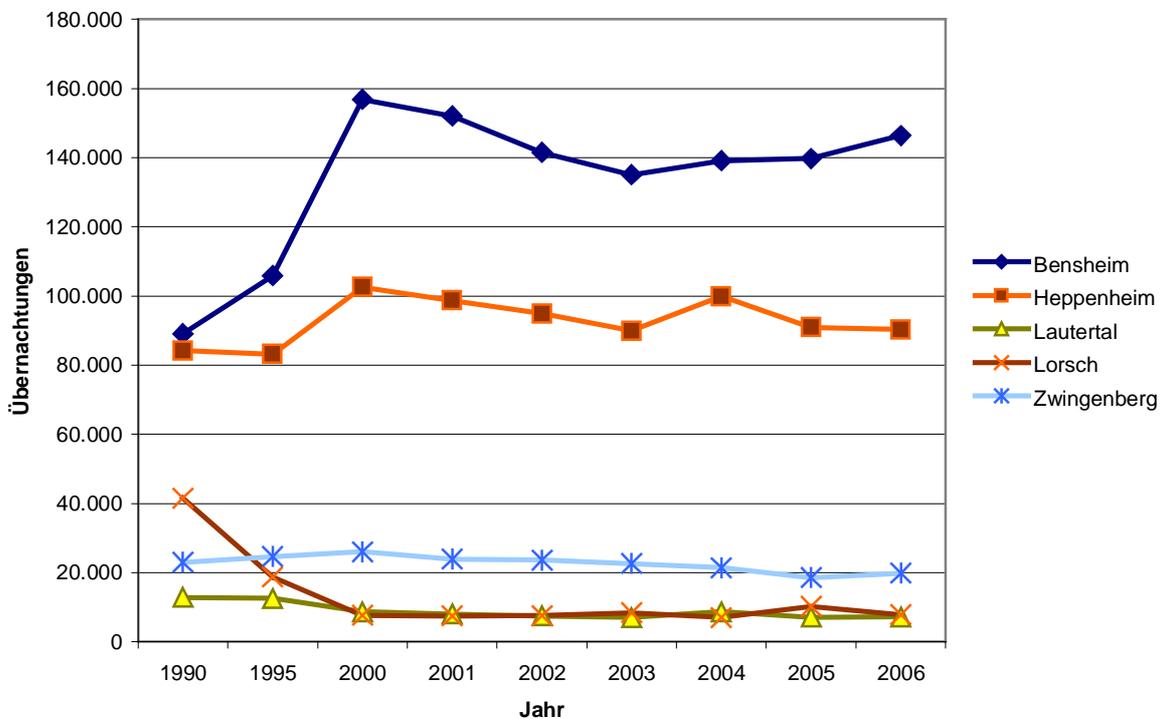


Abb. 37: Zahl der Übernachtungen in den jeweiligen Kommunen 1990 - 2006
Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des Hessischen Statistischen Landesamts

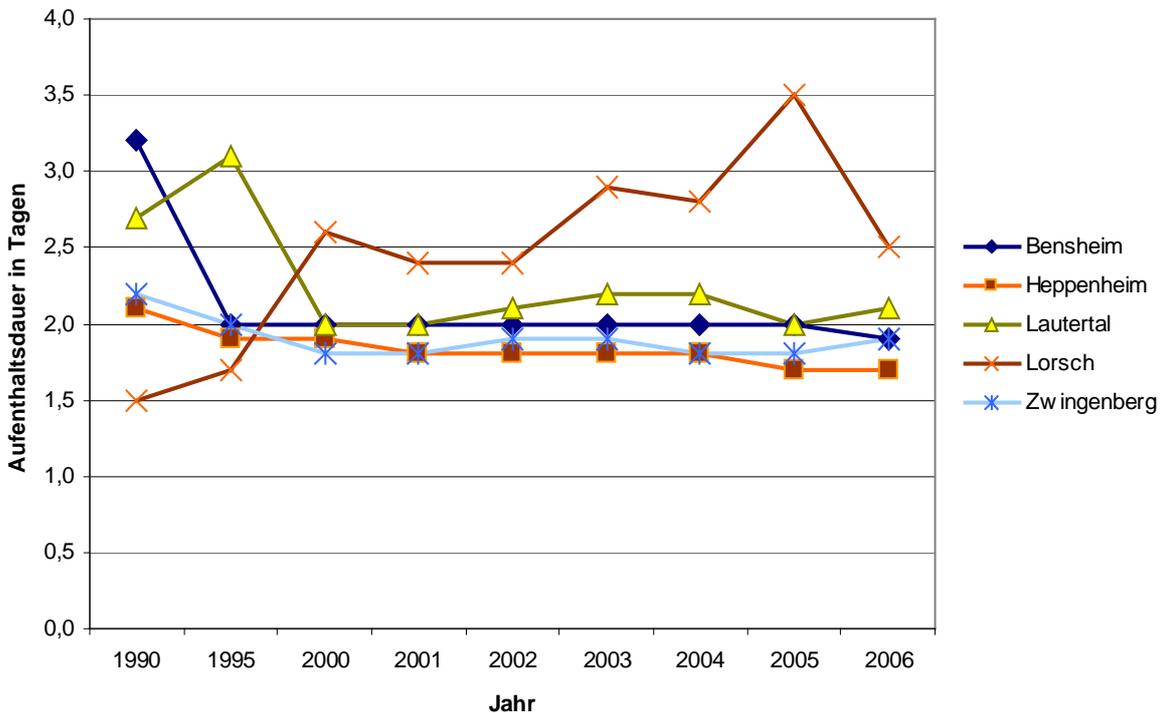


Abb. 38: Aufenthaltsdauer der Übernachtungsgäste in den jeweiligen Kommunen 1990 - 2006
Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des Hessischen Statistischen Landesamts

Auch bei sinkender Aufenthaltsdauer ist der Tourismus ein wichtiger Wirtschaftszweig und Teil der Imagebildung der MB. Die Stärkung der Attraktivität für touristische Zwecke ist anzustreben. Hierzu zählen eine ausgewogene Präsentation gegenüber den Ankommenden und an schönen Orten Verweilenden, hochwertige gastronomische Einrichtungen und Unterkünfte auf allen Niveaus, entsprechende Informationsstandorte und eine gute Erreichbarkeit.

5.4.5 Zwischenfazit

Stärken

- attraktiver Landschaftsraum zur Naherholung und für den Urlaub
- Einrichtungen des Geo- und Naturparks, der Winzergenossenschaft und der Staatsweingüter
- attraktive historische Altstädte/Stadtkerne mit Verbindung in die Naherholungsgebiete (Aussichts- und Weinberge, Waldgebiete, Niederungen)
- attraktive historische Stätten in der Landschaft, Burgen, Schlösser, Kloster Lorsch, Park Fürstenlager, Felsenmeer
- (z.Tl.) vielseitige Unterkünfte und Gaststätten
- vielfältiges kulturelles Angebot und Bergsträßer Wein
- Wander- Radwege

Schwächen

- Die Ankunft mit der Bahn oder dem Kfz muss vorteilhafter „inszeniert“ werden.
- Die Zentren sollten auch für den Tourismus attraktive Angebot bereithalten. Hierzu gehören Einkaufsatmosphäre und Einzelhandelsbesatz.



- Die Erreichbarkeit der Besichtigungsziele mit Touristikbussen ist teilweise durch fehlenden Parkraum erschwert!
- Verbesserung des Hotellerieangebotes
- Teilweise fehlen ausgestaltete fußläufige Verbindungen von den Zentren zu den landschaftlichen Attraktionen (wie den Weinhängen) oder kulturellen Angeboten (wie dem Kloster Altenmünster in Lorsch).
- Wanderreviere sollten nicht von Durchgangsverkehr belastet werden.